

## Liebe Schulgemeinde,

mittlerweile ist „Corona“ zum ständigen Begleiter geworden, aber dank der sinkenden Zahlen und dem großen Wunsch der meisten Menschen nach „mehr Normalität“ etwas in den Hintergrund getreten. Freiwilliges Maskentragen und Testen gehören für uns zum Schutze aller und zur Sicherstellung des Schulbetriebes zur Alltags-Routine in der Schule. Wir versuchen das zur – von allen tolerierten – „neuen Normalität“ zu etablieren und wollen auch nach den Sommerferien gemäß einhelliger Meinung der Schulkonferenz so fortfahren. Wenn die Corona-Zahlen im Herbst wieder steigen, werden wir die schulischen Maßnahmen entsprechend anpassen.

Emotional belastend ist der andauernde Krieg in der Ukraine: Im Unterricht, in Schulgottesdiensten, Morgenandachten, auf dem Schulhof und im Lehrerzimmer ist der Krieg ein Thema. Mehr als zehn ukrainische Schüler/innen sind bereits in unterschiedliche Klassen der Sekundarstufe I integriert. Sie nehmen am Unterricht teil, haben zusätzlichen Deutschunterricht und bereichern unser Schulleben, z. B. die Amos-Schachmannschaft, die bei den Schulmeisterschaften Deutscher Vizemeister wurde.

Unser Sportfest löste bei nahezu allen Schülerinnen und Schülern ein Strahlen auf dem Gesicht aus – es fand das erste Mal seit Jahren im neu sanierten Pennenfelder Stadion statt.

Die 6er erlebten ihre Projektstage zum Thema „Vielfalt verbindet“ und besuchten Orte des Glaubens wie ein Kloster, eine Moschee und eine Synagoge. Ein besonderer Lichtblick war die Überreichung der Skulptur „Engel der Kulturen“ für unsere interkulturelle Kompetenz durch das Künstlerehepaar, Frau Dietrich und Herr Merten.

Die Klassenfahrt der Jg. 9, traditionell nach Ratzeburg, war pandemiebedingt in den Mai verschoben worden. Dann überraschte uns kurzfristig eine Absage. Dank großem Engagement der

Eltern, des Mittelstufenkoordinators und der Klassenleitungen wurde ein neues Reiseziel gefunden: Hübingen im Westerwald, die 9er/innen genossen es sehr.

Der Israelaustausch mit Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe fand ebenfalls wieder statt. Erst war unsere Amos-Gruppe kurz vor Ostern in Israel, dann empfingen wir die Gäste Anfang Juni in Bonn. Ein Highlight nicht nur, weil andere Austausche mit England und Frankreich leider noch nicht wieder stattfinden konnten.

Trotz aller Belastungen sind Kinder und Jugendliche weiterhin motiviert, kreativ und engagiert, erarbeiteten spannende Facharbeiten, legten DELF-Prüfungen ab, nahmen am Amos-Preis teil, bereiteten das Sommerkonzert durch intensive Proben und eine Musikfahrt nach Merzbach vor und engagierten sich beim Theaterprojekt „Der Turm zu Babel“ in Zusammenarbeit mit der Heilandkirchengemeinde. Die Amos-SV wurde von der Schulträgerin eingeladen, auf der Bildungsmesse Didacta in Köln am Kirchenstand zum Thema „Demokratie lernen“ ihre Arbeit vorzustellen. Insbesondere ihr Engagement bei FFF stand im Mittelpunkt, aber auch die Erarbeitung einer SV-Satzung.

Die Schülervvertretungen aller Schulen der EKIR trafen sich im Juni. Neben Kennenlernen, Austausch und Vernetzung standen ein Treffen mit Präses Dr. Thorsten Latzel und Oberkirchenrätin Henrike Tetz sowie die Novelle der Kirchenschulordnung zur Ausweitung der Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher auf dem zweitägigen Programm.

Bei der Schulträgerin reichten wir einen ersten Entwurf unseres „Schutzkonzeptes zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ ein. Im neuen Schuljahr diskutieren wir das neue Schutzkonzept in unseren Schulgremien.

Mit zum Teil hervorragenden Ergebnissen verabschiedeten wir in einer feierlichen Aulaveranstaltung mit Gottesdienst 85 Abiturientinnen und Abiturienten. Herzlichen Glückwunsch!



Engel der Kulturen: 6. Klassen beschäftigen sich mit Religionen

Foto: N. Klatt

Abschiednehmen hieß es am Schuljahresende von Frau Marion Kölling und Herrn Günther Vinçon. Damit verlassen uns wieder einmal langjährige und vertraute Lehrkräfte nach zusammen 70 Amos-Jahren. Mit Frau Kölling geht auch die Erprobungsstufenkoordinatorin, die als Mitglied der Schulleitungsrunde über zehn Jahre lang das Amos besonders mitgeprägt und bereichert hat. Alles Gute im Ruhestand!

Ein Blick nach vorne: Wir werden nach den Ferien im Lehrerkollegium eine neue Kollegin für Musik und Englisch begrüßen. Der Jahrgang 9 wird dann nach der G9-Studentenafel unterrichtet.

Wir wünschen allen Gottes Segen, erholsame Sommerferien und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen.

Dr. Cordula Grunow  
und Christoph Weigeldt

## Voneinander lernen: Austausch 2022 – Amos-Schüler/innen zu Gast in Israel



„Das Kennenlernen von Gleichaltrigen einer anderen Kultur“, „Ganz klar, Tel Aviv und Jerusalem“, „Die verschiedenen Welten auf engstem Raum innerhalb von Jerusalem zu erleben“, „Lagerfeuer am Strand und gemeinsames Singen und Spielen“, so einige der Antworten unserer Schülerinnen und Schüler. „Wir haben die israelischen Jugendlichen und ihre Familien als sehr offen erlebt, wir haben uns willkommen gefühlt und

die Kommunikation auf Englisch war gar kein Problem. So haben wir auch persönliche Geschichten der Migration

wenigen Überlebenden des Aufstandes des Warschauer Ghettos. Dort erlebten wir ein eindrucksvolles Beispiel für gelungene Erinnerungskultur. Die gemeinsame Woche im Norden von Galiläa ging schnell zu Ende, in einem Jugendbildungszentrum in Haifa nahmen wir in verschiedenen Workshops den Begriff Heimat in den Fokus und kamen dem Geschmack von Heimat und Fremde im abschließenden Food Tasting im arabischen Viertel von Haifa auf die Spur, Hummus und Falafel lagen hier als Favoriten klar vorn.

Nach einem Tag in Tel Aviv bildete Jerusalem den Abschluss der Fahrt: Das

Sonntag, 10. April, Flughafen Köln/Bonn, erschöpft, aber voller schöner und bewegender Eindrücke kehrten wir aus Israel zurück.

Noch zwei Wochen vorher bangten wir, dreizehn Schülerinnen und Schüler der Israel AG aus der Q1 mit Imke Schauhoff, Christiane Koban-Müller und Konstanze Müller, ob alle PCR-Tests negativ ausfallen würden, wir alle Einreiseformalitäten bewältigt hätten, um tatsächlich unseren Austausch, der als Zoom-Begegnung im Herbst 2021 gestartet



war, zu einer wirklichen Begegnung werden zu lassen.

Diese Begegnung zwischen den israelischen Schülerinnen und Schülern der Manor High School im Norden von Israel und dem Amos stand unter dem Motto "Identity and Diversity". Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität war in verschiedenen Workshops wesentlicher Fokus der Begegnung. Das gemeinsame Lernen über die Lebensumstände, die Kultur, die Religion und die Geschichte des jeweils anderen sollten uns im Zeitalter der Globalisierung zu gemeinsamen universellen Werten führen. So steht es auch im Programm von ConAct, die uns bei der Planung und Finanzierung als bundesweites Informationszentrum des BMFSFJ unterstützen und fördern, wie auch die Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG), unter deren Trägerschaft wir diese Jugendbegegnung erneut durchführen konnten.

Zwölf eindrucksvolle Tage in Israel liegen hinter uns. Was waren die Highlights?

von Eltern und Großeltern unserer israelischen Austauschpartner erfahren können.“

Die ersten drei Tage verbrachten die Jugendlichen in ihren Gastfamilien, dann trafen wir uns zum gemeinsamen Arbeiten in Nes Ammim. Dort stand das Erleben von Geschichte im „Tracing History Workshop“ im Mittelpunkt. Die Jugendlichen gewannen anhand der Biographien ihrer eigenen Familie einen emotionalen Zugang zur Geschichte beider Länder im Rahmen der Themenschwerpunkte: *Deutschland 1933–1945*, *Deutschland nach 1945* und auf der anderen Seite: *Geschichte Israels bis 1948*, aber vor allem für die *Neuzeit nach 1948/49*. Durch individuelle Erzählungen erlebter Geschichte lernten sie zu verstehen, wie sich Geschichte für unterschiedliche Jugendliche zur selben Zeit im selben Land, aber auch zur selben Zeit im anderen Land anders darstellt und bewertet wird. So besuchten wir von Nes Ammim aus das nahegelegene Ghettofighter-Museum, ein Museum gegründet von

moderne Jerusalem mit Jaffa Street und dem Mahane Yehuda Market, danach Yad Vashem, die Altstadt, der Kreuzweg, am letzten Vormittag noch der Besuch des Palmsonntag-Gottesdienstes in der Erlöserkirche. Es gäbe noch viel zu erzählen, doch enden wir mit dem Fazit einiger Schülerinnen und Schüler:

„Heute sind es 20.000 Schritte! (vorletzter Tag in Jerusalem),

Plattfüße, aber es hat sich gelohnt! So viele neue Erfahrungen, super Erinnerungen, viele neue Freunde.“, „Wir haben mehr Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit unseren israelischen Partnern gefunden, als zuvor gedacht.“ Und natürlich: „Wir freuen uns auf den Gegenbesuch jetzt zu Pfingsten.“

Christiane Koban-Müller



Fotos: Chr. Koban-Müller



## Lesson Study: Unterrichtsentwicklung auf Japanisch

„Das Digitale erproben“ lautete der Auftrag, den die Projektgruppe Digitalisierung Anfang April vom Schulentwicklungsexperten Richard Heinen (learninglab) mit auf den Weg bekam. Nach einem informativen und inspirierenden Workshop-Nachmittag schlossen sich Lehrkräfte mit gleichem Fächerschwerpunkt zu professionellen Lerngemeinschaften zusammen, wie es die aus Japan stammende Methode der „Lesson Study“ vorgibt. Gemeinsam erarbeiteten sie Ideen für Unter-



Foto: N. Klatte

Schulentwicklungsexperte Richard Heinen richtete Unterrichtseinheiten, in denen z. B. die Arbeit mit Erklärvideos, der Mathe-App Geo-

Gebra, H5P oder das kollaborative Lernen mithilfe digitaler Medien fokussiert wurden. Während der Durchführung galt das Interesse jedoch nicht der Technik allein, sondern vor allem der Frage, wie die Stunden bei den Kindern ankommen und welche Bedeutung sie für das Lernen haben. Wir sind gespannt und freuen uns auf die Auswertung der Beobachtungen und die Weiterarbeit in der Projektgruppe.

Katharina Jansen

## Medienscouts am Amos

Cybermobbing, Viren, Scams und Spam – das Internet kann ein ganz schön unsicherer Ort sein, wenn man sich nicht auskennt. Dafür sind wir da: Die Medienscouts. Ob es selbstgehaltener Unterricht oder Sprechstunden sind, wir arbeiten daran, die Schülerinnen und Schüler des ACG aufzuklären, sodass sie sich sicher im Netz bewegen können – ohne z. B. aus Versehen private Daten oder Passwörter preiszugeben. Als wir letztes Jahr die Ausbildung am Medienzentrum Bonn absolvierten, brachte uns unser Interesse für das Digitale zusammen – jetzt bereiten wir



Foto: Th. Ziegler

Die Medienscouts der Schule (v. l. n. r.): Helena-Kalliope Franke (9a), Fabian Otto, Matthias Bujtor und Paul van Haeff (alle 8b). Es fehlt Jim Zingsheim (8c).

schon unsere zweite Unterrichtseinheit für die fünften Klassen vor, um ihren Alltag im Internet zu erleichtern und ih-

nen Sicherheit zu geben. Mit der Unterstützung von Herrn Hendricks und Herrn Ziegler bilden wir ein engagiertes Team. Wenn du Hilfe beim Thema Medien brauchst, kannst du uns unter der E-Mail-Adresse [medienscouts@acg-bonn.de](mailto:medienscouts@acg-bonn.de) erreichen. Oder du kommst **donnerstags in der 7. Stunde in N23** zu unserer wöchentlichen Sitzung. Komm auch gerne vorbei, wenn du dich für die Arbeit der Medienscouts interessierst und du Teil des Teams werden willst.

Helena-Kalliope Franke (9a)

## App-Lab Projekt

Das Highlight des Informatik-Unterrichtes dieses Jahr war definitiv das selbständige Projekt mit „App Lab“. Mit dem Programm von „code.org“ ist es möglich sowohl mit Blöcken als auch mit JavaScript eigene Handy-Apps oder auch Spiele zu erstellen. Begleitet von Herrn Hartenstein konnte jede/r selbst entscheiden, was er oder sie machen wollte. Generell waren Quizspiele sehr beliebt,

vom Erraten des Fußballklubs bis hin zur Preiseinschätzung eines Autos.

Auch andere Arten von Spielen waren vertreten. Während der eine sich an CPS und Reaktionstests versuchte, baute der andere ein Persönlichkeitsquiz oder ein Multiplayer-Rennspiel. Generell hat es sehr viel Spaß gemacht und im Kurs großen Anklang gefunden, weswegen ich es definitiv den nächsten Jahrgängen nur empfehlen kann!

Hier geht es zu zwei Projektergebnissen:



Samuel Kaufmann

## Engel kommen ungefragt! – Amos wird zertifiziert mit dem „Engel der Kulturen“

*Schule mit interkultureller Kompetenz*  
Eine besondere Ehre wurde unserer Schule am 13.5.2022 zuteil durch die



Das Künstlerehepaar Carmen Dietrich und Gregor Mertens schuf den „Engel der Kulturen“

Zertifizierung mit dem „Engel der Kulturen“. Überreicht wurden die entsprechende Urkunde und eine stählerne Reliefscheibe mit dem ikonischen Symbol der drei abrahamitischen Kulturen von den Schöpfern dieses Kunstwerkes selbst, dem Künstlerehepaar Carmen Dietrich und Gregor Mertens. Im Beisein der drei sechsten Klassen ehrten sie unsere Schule „als Einrichtung mit besonderer interkultureller Kompetenz“. Die Reliefscheibe wird demnächst an der Wand

vor dem Raum der Stille ihren Platz finden, der ausgestanzte Engel im Raum der Stille.

Die feierliche Übergabe der Zertifizierungsurkunde an Schulleiter Christoph Weigeldt und Religionslehrerin Imke Schauhoff, die den Kontakt zu den Künstlern geknüpft hatte, bildete gleichfalls den Abschluss der Projektwoche der sechsten Klassen unter dem Motto „Vielfalt verbindet“. Im Religionsunterricht ging es darum, von den drei Glaubensrichtungen Judentum, Christentum und Islam mehr zu erfahren und sich mit den jeweiligen Vertretern/innen dieser Kulturen auszutauschen. Dies ist auch der Anspruch des Künstlerehepaares, das sich bereitwillig von den Schülern und Schülerinnen der Stufe 6 zu ihrem Werk befragen ließ.

Alle drei Religionen fanden ihren Eingang in den „Engel der Kulturen“, symbolisiert durch Kreuz, Davidstern und Halbmond in einem Kreis, die zusammen genommen den Rahmen für den ausgesparten Engel in der Mitte bilden. „Aus dem Kreis ließe sich keines der drei religiösen Motive herauslösen,

ohne den sie bildenden Engel zu schädigen“, erklärte Carmen Dietrich den interessiert zuhörenden Sechstklässlern. Der Engel fungiert zugleich als Bindeglied der Religionen, kommt er doch in allen drei Weltreligionen vor als Bote, als Mittler zwischen Gott und den Menschen.

### Projektwoche der sechsten Klassen

In der Projektwoche besuchten die Sechstklässler/innen unter anderem die ehemalige jüdische Schule Jawne in Köln, ebenso die Bonner Synagoge in der



Tempelstraße und kamen mit einer katholischen Ordensschwester im Karmelittinnen-Kloster in Köln ins Gespräch. Sie besuchten zum Abschluss der Projektwoche die Fatih-Moschee in Godesberg. Dort erfuhren sie von Schülerinnen und Schülern der neunten Klasse der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, wie der muslimische Glaube im Alltag praktiziert wird. Das 6er-Projekt „Vielfalt verbindet“ ist bereits fast dreißig Jahre alt und hat zum Ziel, dass das Amos „als christlich orientierte Schule in bereicherndem Dialog mit den anderen Religionen steht“, so formulierte es die stellvertretende Schulleiterin Cordula Grunow.

Natürlich spielte auch der Engel der Kulturen selbst eine Hauptrolle im 6er-Projekt. Die Schülerinnen und Schüler malten ihn nicht nur mit Hilfe von Schablonen auf den Schulhof, sondern gestalteten jede/r für sich auch eigene „Engel der Kulturen“, die sie stolz den Künstlern zeigten, um dann die heraus-trennbaren Engel untereinander zu tauschen. Projektorganisatorin Imke Schauhoff betonte dabei, dass „die Zer-

tifizierung des Amos mit dem ‚Engel der Kulturen‘ weiterhin die Aufgabe zum Austausch unserer evangelischen Schule mit den anderen Weltreligionen“ bedeute.

Im Interview mit dem Künstlerehepaar Dietrich und Mertens erfuhren die fragenden Sechser/innen dann noch einiges mehr über den Hintergrund des Werkes, etwa, dass der eigentliche Engel eher durch Zufall beim Arrangieren der Religionssymbole zutage getreten war. „Engel kommen eben ungefragt!“, sagte Carmen Dietrich auf Anouks Frage, wie sie denn auf die Idee für den Engel gekommen sei. Neben den vorbereiteten Fragen der moderierenden Schüler/innen der 6b, Anouk, Mathilda, Sabeth, Felix, Frederick und Lei Yong, etwa nach der Weiterentwicklung des Projektes und wie sich denn die beiden Künstler selbst einen Engel als Boten Gottes vorstellen würden, kamen auch aus dem Publikum Fragen. Einer wollte wissen, ob man denn mit dem „Engel der Kulturen“ Geld verdienen könne. Einen anderen interessierte, ob es ein Patent dafür gäbe. Beides bejahte das Künstlerehepaar, aber „die Freude am Austausch

der Kulturen“, so Dietrich später, „sei letztendlich unbezahlbar“.

Wer noch mehr über das Projekt erfahren möchte, sehe nach unter [www.engel-der-kulturen.de](http://www.engel-der-kulturen.de).

Nils Klatte



Fotos: I. Umlauff/DJUV

## Nathan bewegt – damals wie heute Deutsch-LK besucht moderne Inszenierung von „Nathan der Weise“ am Schauspiel Köln

Im Mai fuhr unser Deutsch-Leistungskurs der Q1 gemeinsam mit Frau Barth ins Schauspiel Köln und besuchte dort die Inszenierung des Intendanten Stefan Bachmann von Lessings „Nathan

Im Unterricht hatten wir uns bereits vorher intensiv sowohl mit Lessings Drama als auch mit unterschiedlichen Dramentheorien auseinandergesetzt und waren gut auf das Theaterstück vorbereitet.

Reiz eines Theaterbesuches ausmachen. Eine Szene, die uns besonders gefallen hat, war das Aufeinandertreffen des Tempelherren mit Daja, dem Kindermädchen von Recha. Dazu gab

es ein aufwändiges, effektvolles Bühnenbild, das auf mehreren Ebenen umgesetzt wurde. Im Hintergrund loderte ein großes Feuer, das Chaos der Gefühle symbolisierend. Im Vordergrund eine Landschaft mit welken Bäumen. Daja offenbart dem Tempelherrn an dieser Stelle, dass Recha nicht Nathans leibliche Tochter sei, sondern er sie nur adoptiert habe und sie in Wahrheit Christin und nicht Jüdin sei wie Nathan. Der Tempelherr wird von dieser Nachricht so aufgewühlt, dass er sich kaum zügeln kann, denn seine Gefühle wallen auf wie Flammen.

Fazit dieser Unterrichtsreihe: Moderne Inszenierungen sind besonders interessant. Sie offenbaren eine neue Sicht auf schon Bekanntes und sind der Grund dafür, dass weiterhin intensiv über Jahrhunderte alte Klassiker geredet und nachgedacht wird. Zudem lag der Termin der Exkursion günstig, da er der inhaltlichen Vorbereitung der LK-Klausur dienlich war und wir so die erlernten Dramentheorien besser nachvollziehen konnten. Wir bedanken uns beim Schauspiel Köln, dass es uns dieses Erlebnis geboten hat, und ein besonderer Dank gilt unserer LK-Lehrerin Frau Barth, die uns den Besuch dieser eindrucksvollen Inszenierung ermöglichte. Aus der persönlichen Erfahrung nimmt man letztendlich doch mehr mit, als aus dem ständigen Lernen reiner Theorie. Außerdem war es für uns als Deutsch-Leistungskurs ein schönes Gemeinschaftserlebnis und eine Möglichkeit, sich auch außerhalb des Unterrichts besser kennenzulernen.

Anna-Lena Schumann, Johanna Goertz (Deutsch-LK Q1)



Foto: J. Goertz

Emotionaler Höhepunkt des Stücks: Der Patriarch, der Tempelherr und der Klosterbruder treten auf.

der Weise“. Der Theaterbesuch war selbstverständlich nicht willkürlich gewählt, sondern ergänzte unsere Unterrichtsreihe zum Drama. So konnten wir das bereits Gelernte selber erfahren, anwenden und anschließend über unsere Eindrücke diskutieren.

Das Drama „Nathan der Weise“, welches im Jahr 1779 veröffentlicht wurde, gehört zu der Epoche der Aufklärung. Es spielt im Jahre 1192, zur Zeit der Religionskriege und Kreuzzüge in Jerusalem, der Stadt der drei Weltreligionen. Diese Kreuzzüge sind eine Reihe von Kriegen, die zwischen Christen und Menschen anderer Religionen stattfanden, deren Intention es war, so viele Menschen wie möglich zum christlichen Glauben zu bekehren. Lessing verkörpert die drei Religionen in Form von unterschiedlichen Figuren. Der Kern des Dramas dreht sich um die Frage nach der wahren Religion. Hauptfigur Nathan agiert in einem Umfeld aus Konflikten und Verwirrungen als Aufklärer und symbolisiert den Toleranzgedanken, die Humanität und die Zusammengehörigkeit aller Menschen.

Nach dem Besuch brachten wir das Gesehene mit der von uns schon erlernten Theorie in Verbindung, indem wir den sogenannten Katharsis-Effekt des Stückes besprachen. Der Katharsis-Effekt ist eine Art Reinigung der Seele, die durch das Mitfühlen einer Inszenierung zustande kommt. Einige von uns empfanden ein Gefühl der Verwirrung, viele beschrieben ihren Eindruck als verstörend und überraschend. Grund dafür war die moderne Art der Inszenierung, welche stark von Lessings Drama abwich. Die Szenen boten viel Freiheit zum Interpretieren, nicht nur aufgrund des Bühnenbildes, des Lichtes oder der Soundeffekte, sondern besonders wegen der Darstellung der Figuren. Beispielsweise wurde Sittah, die Schwester Saladins, welche im Originaldrama als vernünftig, klug und intrigant beschrieben wird, in dieser Inszenierung zu einer oberflächlichen, stark triebgesteuerten Frau, welche eine inzestuöse Beziehung mit ihrem Bruder führt. Trotzdem sind wir größtenteils der Meinung, dass genau solche übertriebenen Darstellungen den

Reiz eines Theaterbesuches ausmachen. Eine Szene, die uns besonders gefallen hat, war das Aufeinandertreffen des Tempelherren mit Daja, dem Kindermädchen von Recha. Dazu gab es ein aufwändiges, effektvolles Bühnenbild, das auf mehreren Ebenen umgesetzt wurde. Im Hintergrund loderte ein großes Feuer, das Chaos der Gefühle symbolisierend. Im Vordergrund eine Landschaft mit welken Bäumen. Daja offenbart dem Tempelherrn an dieser Stelle, dass Recha nicht Nathans leibliche Tochter sei, sondern er sie nur adoptiert habe und sie in Wahrheit Christin und nicht Jüdin sei wie Nathan. Der Tempelherr wird von dieser Nachricht so aufgewühlt, dass er sich kaum zügeln kann, denn seine Gefühle wallen auf wie Flammen.

## „Theater ohne Publikum ist sinnlos.“ – Das Junge Theater Bonn (JTB)

Die Theater hatten es in den letzten zwei „Corona“-Jahren schwer: Ab Mitte März 2020 waren sie für lange Zeit geschlossen, nach vorsichtiger Öffnung war häufig nur etwa die Hälfte des Publikums möglich, um den notwendigen Abstand zu gewährleisten, Corona-Erkrankungen von Ensemble-Mitgliedern führten zu Verschiebungen von Proben und Aufführungen. So musste die Premiere des neuen Stückes „Der Trafikant“, geplant für März 2022, verschoben werden. Erfreulich, dass diese gerade noch in der letzten Schulwoche der Q2 stattfand, denn „Der Trafikant“

von Robert Seethaler war Lektüre im diesjährigen Zentralabitur. Vor der Vorstellung trat Moritz Seibert vor den Vorhang und hielt eine kurze Ansprache, in der er seine Freude zum Ausdruck brachte, dass nun endlich dieses Stück gespielt werden könne, außerdem hieß es: „Theater ohne Publikum ist sinnlos.“ Wohl wahr! Da können auch keine digitalen und noch so kreativen Ersatzformate auf Dauer mithalten – Theater muss man live erleben. Wie schön und wertvoll, dass in der letzten Zeit wieder vermehrt Theaterbesuche möglich wurden, was Amos-Klassen bzw. -Kurse

vielfältig nutzten. Da half die finanzielle Unterstützung durch das Programm „Ankommen und Aufholen“, das ausdrücklich kulturelle Angebote einschloss. Manch eine Klasse hatte sogar noch ein besonderes Vergnügen: So bekam die 5b tatsächlich Besuch von zwei jungen Schauspielern, bevor sie das Stück „Die Schule der magischen Tiere“ im JTB mit Frau Barth besuchte. Das war sehr praktisch, denn die beiden Darsteller/innen sind Amos-Schüler/innen aus der 6b.

Dr. Cordula Grunow

### Hauptrollen am Jungen Theater Bonn – Ingrid und Alfred aus der 6b im Interview

Mathilda Hofmann und Dorothee Bathe führten ein sehr vergnügliches Interview mit ihren Klassenkameraden, den Zwillingen Alfred und Ingrid Bergman. Denn diese übernahmen schon verschiedene Rollen in Stücken am JTB. Aktuell spielen die beiden Hauptrollen im Stück „Die Schule der magischen Tiere“.

*Wie seid ihr zum Theaterspielen gekommen?*

*Ingrid:* Unsere Mutter hatte in der Zeitung gelesen, dass es ein öffentliches Casting für das Stück „Emil und die Detektive“ gab. Wir waren da noch in der Grundschule. Ich hatte zuerst keine Lust und wollte gar nicht. Alfred fand es toll, denn er wollte nicht nur Zuschauer sein, sondern auch mal auf der Bühne stehen. Ich ließ mich dann überreden. Auf der Bühne beim Casting stand ein Stuhl und darauf lag ein Text. Den sollten wir spontan vortragen. Danach mussten wir vor dem Regisseur vorsingen. Wir wussten erst gar nicht, was wir singen sollten, sangen dann: „Zum Geburtstag viel Glück“ und kamen eine Runde weiter.

*Alfred:* Das Casting ging insgesamt über vier Runden. Wir mussten eine Passage aus „Emil und die Detektive“ auswendig lernen und vorspielen. Da es ein Musical ist, sollten wir auch die Lieder einüben und singen, z. B. „Parole Emil“, ein sehr fröhliches Lied. Dann war noch was Lustiges: Mein Aussehen sollte natürlich zur Figur passen. Ich hatte damals ganz lange Haare, aber das Stück spielt Ende der 1920er

Jahre, da hatten Jungen Kurzhaarschnitte. Ich erklärte mich bereit, mir die Haare abschneiden zu lassen. Seitdem trage ich sie eher kurz. Aber ich



Ingrid und Alfred auf der Bühne des JTB

wenn man sich verspricht. Das ist kein Weltuntergang. Einen richtigen Blackout hatten wir zum Glück noch nie. Wir können unsere Texte und kennen sogar die Texte der anderen, da könnte man sich aushelfen. Notfalls kann ich ein bisschen Text improvisieren.

*Alfred:* Als wir die Klasse 5b besucht hatten, gab uns Frau Barth einen guten Tipp gegen Lampenfieber: Fingerkuppen beider Hände verbinden, aber nicht so fest drücken, sondern aneinanderlegen, dann tief ein- und ausatmen und alle Gedanken wegschieben. Dabei kann man auch die Augen schließen. Wir haben das dann ausprobiert. Das hilft super.

*Ihr spielt wochen-, monatelang ein Stück. Ist das anstrengend? Wird es irgendwann langweilig, immer das gleiche Stück zu spielen?*

*Ingrid:* „Die Schule der magischen Tiere“ spielen wir jetzt seit September 2021, vermutlich bis zum Herbst. Wir können manchmal in den Ferien nicht wegfahren, weil wir proben müssen und die Auf-

führungen sind häufig vormittags, also in der Schulzeit, da müssen wir dann den Schulstoff nacharbeiten. Langeweile? Es geht, langsam schon.

*Bekommt ihr auf der Bühne mit, wie das Publikum reagiert?*

*Alfred:* Ja, klar, wir sehen nicht viel wegen der Scheinwerfer, allerdings sehen wir leuchtende Handy-Displays, wenn jemand damit spielt. Das ist nicht schön. Aber wir hören ziemlich viel. Es

sind überwiegend Schulklassen zu Besuch, da hören wir oft, wenn die Lehrer/innen für Ruhe sorgen: „Pscht“. Oder wir hören Stühleklappen, manchmal sind Schüler/innen, z.B. aus der Grundschule, sehr müde, lachen gar nicht, wenn es eigentlich witzig ist. Das merken wir natürlich. Wir unterhalten uns nach den Vorstellungen darüber, manchmal wird auch ein Stück gekürzt,

damit die jüngeren Zuschauer/innen es besser durchhalten.

*Was gefällt euch besonders am Theaterspielen?*

*Ingrid:* Ich finde es schön, in eine andere Rolle zu schlüpfen. Ich singe und tanze auch gerne. Einfach mal so eine andere Person darstellen, das ist cool. Lustig ist, dass Alfred z. B. sehr sport-

lich ist, er spielt aber jemanden, der tollpatschig und völlig unsportlich ist.

*Habt ihr vor, in noch weiteren Stücken aufzutreten?*

*Ingrid:* Ja, aber vielleicht machen wir erst einmal ein bisschen Pause. Nur Zuschauer zu sein, ist auch mal schön.

*Dorothee Bathe und Mathilda Hofmann (6b)*

## Klasse 5b berichtet: Skills4Life – Tag der 5er

Skills4Life ist ein Verhaltenstraining für eine gute Klassengemeinschaft und wurde bei allen fünften Klassen im Rahmen der Förderung des Landes NRW „Ankommen und Aufholen“ durchgeführt.

Wir, die Klasse 5b, durften dies Anfang Mai einen ganzen Schultag lang von der 1. bis zur 6. Stunde ausprobieren. Am Anfang saßen wir mit Jana, unserer Trainerin, in einem Stuhlkreis im Klassenraum zusammen und lernten uns

bei vielen Aktivitäten besser kennen. Später fand das Projekt auf dem Sportplatz statt.

Das ganze Training verbrachten wir mit gemeinsamen Spielen. Meistens waren es Teamwork-Spiele, darunter solche, bei denen es darum ging, sich Strategien in der Gruppe zu überlegen, Fangspiele, Vertrauensspiele und ein besonders spannendes Unterstützungsspiel. In diesem speziellen Spiel war das Ziel, als Gruppe ein Gruppenmitglied so zu

stützen, dass dieses ein Holzklötzchen mit dem größtmöglichen Abstand von einer Startlinie aufstellen konnte. Dabei konnte man die abenteuerlichste Akrobatik der jeweiligen Gruppenmitglieder beobachten. Das Training hat sehr viel Spaß gemacht, war interessant und wir würden es auf jeden Fall für zukünftige Fünftklässler/innen weiterempfehlen.

*Gesa Löher, Xiuqi Zhang  
und Lily Kuklinski*



Fotos: K. Barth



## Musikfreizeit von Big Band und Orchester in Merzbach: Proben für das große Sommerkonzert



Foto: unbekannt

richtet worden, die Küche gab ihr Bestes und Samstagabend konnten wir sogar draußen grillen. So freuen wir uns auf unser Sommerkonzert am Montag, den 20. Juli, in unserer Aula. Wer diesen Termin vielleicht verpasst, hat im August noch einmal die Möglichkeit, Band und Orchester zu hören: Am Samstag, den 27. August, werden bei „Bühne frei für Beethoven“ beide Ensembles auftreten, das Orchester auf der Bühne am Marktplatz und die Band auf der Bühne am Münsterplatz.

Christiane Koban-Müller

Nach der pandemiebedingten Absage der Musikfreizeit in den Jahren 2020 und 2021 durfte sich dies 2022 nicht wiederholen, und so sind wir mit 49 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 6 bis 12 (Q2) zur Big Band- und Orchesterfreizeit aufgebro-



es große Konzentration und genaues Hören beim gemeinsamen Musizieren. Bei der Filmmusik zu „Pirates of the Caribbean“ konnten sich dann alle austoben, doch auch hier gilt es, immer auf die Dirigentin zu achten. So standen diese drei Tage ganz im Zeichen der Musik, aber der Aufenthalt in der Evangelischen Jugendbildungsstätte in Merzbach sorgt immer auch für Entspannung: Trampolin, Billard oder eine abendliche Runde mit dem Rollenspiel „Werwölfe“ waren hier eine willkommene Abwechslung. Nach den Überschwemmungen vom letzten Juli ist in der Bildungsstätte alles wieder wunderbar renoviert und herge-



Fotos: Chr. Koban-Müller

chen. Obwohl schulfrei war, kamen fast alle Ensemblemitglieder am Freitagmorgen zur Schule, um von dort nach Merzbach zu fahren, das Equipment der Band musste noch in PKWs verstaut werden und nach dem obligatorischen Schnelltest ging es los. Drei Tage, an denen intensiv geprobt wurde, lagen vor uns. Nach der Zimmerverteilung begann auch schon die erste Probe, das Orchester spielte im großen Gruppenraum, die Band in der Kapelle. Ob sie beim Finden der Töne und des Rhythmus seelischen Beistand brauchten? Nein! Das zeigte das Abschlussvorspiel am Sonntagmittag, gekonnt präsentierten sie u. a. ein Medley von Abba, bei dem auch die drei Gesangssolistinnen eindrucksvoll das Ergebnis ihrer Probenarbeit vorstellen konnten. Das Orchester hatte sich mit der „The Wand of Youth Suite Nr.2“ von Edward Elgar ein schweres Stück vorgenommen, ganz sinfonisch besetzt, erfordert



Foto: Chr. Müller

Die Almost Famous Big Band mit ihren neuen T-Shirts



## Artenvielfalt im Biotop am Amos: von der Erdkröte bis zur gehörnten Mauerbiene



Eine Kreuzspinne auf einem Blatt



Die gehörnte Mauerbiene nutzt die Bienenwand als Nisthilfe.

Über die Jahre ist der Schulgarten am Amos, der sich direkt hinter dem Lehrerparkplatz versteckt, immer ein Stückchen größer und vielfältiger geworden. Mehrere Projektstage und unsere Arbeit in der Garten-AG haben ihn zu einem sehr wertvollen Biotop werden lassen, in dem wir nicht nur vielen Pflanzen ein Zuhause geben, sondern auch viele verschiedene Tiere beheimatet sind. Am Tag der offenen Tür konnten wir schon unsere „Hauskröte“ (Erdkröte) vorstellen, aber auch zuletzt haben wir einige Tiere gesichtet und es macht immer Spaß, herauszufinden, um welche Art genau es sich handelt. Neben Regenwürmern und Eidechsen, die wir schon mehrfach im Schulgarten beobachtet haben, waren das zuletzt eine

Kreuzspinne, eine Hain-Schnirkelschnecke und eine Lindenschwärmer-Raupe, die man an dem auffällig gefärbten türkisfarbenen „Horn“ erkennen kann. Es ist immer wieder spannend, herauszufinden, um welche Art es sich genau handelt.

In der Bienenwand, die sich gegenüber dem Obi-Hof, hinter dem N-Trakt befindet und die wir 2019 an einem Projekttag mit der Deutschen Post AG gebaut haben, sind mittlerweile einige gehörnte Mauerbienen eingezogen. Es handelt sich hierbei um eine Wildbienenart, die solitär (also allein und nicht im Staat wie die Honigbiene) lebt. Wie der Name schon sagt, nisten sie besonders gerne in Ritzen von Mauern oder nehmen Nisthilfen wie eine Bienenwand an. Sie legen dort ihre Eier hinein. Sobald die Larven geschlüpft sind, fressen sie sich einen Nahrungsvorrat an und verpuppen sich. Aus den Puppen schlüpfen dann die Bienen, die allerdings nur 4-6 Wochen leben. Die gehörnte Mauerbiene ist zurzeit nicht akut bedroht, jedoch freuen wir uns sehr, eine Wildbienenart zu beheimaten, da der Insektenbestand in Deutschland leider weiter bedrohlich sinkt und daher alle Insekten, so auch alle Bienenarten, schützenswert sind. Wir sind gespannt, ob noch weitere Wildbienenarten nachfolgen werden.



Conrad Rohr und Julian Dohrn (7b) für die Garten-AG



Die Lindenschwärmer-Raupe erkennt man an ihrem türkisfarbenen Horn

## Grüne Jugend besucht Amos-SV

Ende April kamen die Vorsitzenden der Grünen Jugend Bonn, der Jugendorganisation der Partei Die Grünen, Mara Richarz und Cornelius Wenzel ans Amos, um mit unserer Schülersprecherin Marla Buchsteiner (EF) und dem ersten Stellvertreter Marius Hintze (Q2) über die Einführung des Mindestwahlalters ab 16 Jahren zu debattieren. Weil bei der Landtagswahl in NRW auch über die Bildungspolitik der nächsten Jahre entschieden wird, entschloss sich die Grüne Jugend, mit denjenigen, die es betrifft, also uns Oberstufenschülern und -schülerinnen, zu sprechen. Dazu kontaktierten sie die Schülervertretung des Amos-Comenius-Gymnasiums und baten um ein Gespräch. Aus dem munteren Argumentieren für und wider eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre entwickelte sich eine über zweistündige Diskussion über Gott und das Amos. Für eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre sprachen sich sowohl die Amos-SV als auch die Grüne Jugend aus. Wir alle sehen die Schülerinnen und Schüler durch den Politik- und SoWi-Unterricht am Amos gut auf

eine Stimmabgabe vorbereitet. Es ist jedoch klar, dass es auch weniger politikinteressierte Jugendliche gibt. Allein dieses Gespräch und auch die vielen Aktionen von SV und weiteren Amos-Schülern und -Schülerinnen ma-

schauer dabei war. Auch hatte die Berichterstattung in der Presse über die Fridays-for-Future-Aktionen des Amos, vor allem über den Fahrrad-Korso der SV, seine Aufmerksamkeit geweckt.

Mara Richarz rührte die Werbetrommel für regelmäßige Treffen der Grünen Jugend Bonn, bei denen wöchentlich um 19<sup>00</sup> Uhr auf dem Hofgarten debattiert wird. Mara Richarz und Cornelius Wenzel erzählten auch von ihrem persönlichen Mitwirken in der Politik und dass man als junger Mensch vor Ort mitgestalten könne. Mara Richarz betonte, dass sie sich bewusst im Kreisverband vor Ort engagiere, da es einen Unterschied mache, ob man im Kreis- oder Landesverband für eine Partei aktiv sei. Denn die Grüne Jugend NRW fordere beispielsweise das Wahlrecht schon von Geburt an; dann zunächst vertreten durch die Eltern. Nach einem kurzen Instagram-Beitrag und beschenkt mit einer 100-prozentig fairen Schokolade aus dem SV-Kiosk verließen die beiden Vertretenden der Grünen Jugend radelnd und sichtlich glücklich den Schulhof.

*Marius Hintze (Q2)*



Die Amos-SV-Mitglieder Marius Hintze (Q2) und Marla Buchsteiner (EF) im Gespräch mit Cornelius Wenzel und Mara Richarz von der Grünen Jugend

Foto: I. Umlauff/DJV

chen deutlich, dass Jugendliche eine eigene Sicht der Dinge haben und es sich lohnt, diese zu hören. So waren die Gäste der Grünen Jugend begeistert, als die SV ihnen unsere Aktionen vorstellte und den SV-Raum zeigte. Cornelius Wenzel hatte das Amos noch in guter Erinnerung, da er bereits im Februar bei der von Q2-Schülerinnen und -Schülern organisierten Podiumsdiskussion zur Landtagswahl als Zu-

## Amos erneut stark vertreten bei Fridays for Future

Am letzten Freitag des Monats März protestierten rund 3000 Aktivisten und Aktivistinnen für Klimagerechtigkeit und Frieden, unter ihnen wieder einmal eine große Gruppe Amos-Schüler/-innen. Sie machten sich auf, um für Klimaschutzmaßnahmen und gegen die Nutzung von Kohle, Erdgas und Öl zu demonstrieren. Zusätzliche Brisanz erlangte das Thema „Nachhaltige Ressourcennutzung“ durch den Krieg in der



Foto: L. Appel

Ukraine und die deutsche Abhängigkeit vom russischen Öl und Gas. Immer wieder forderten die Schüler/-innen einen Stopp der Nutzung dieser nicht-

nachhaltigen Energieträger, zugunsten nachhaltiger Energiequellen wie Windkraft und Sonnenenergie. Unter dem Motto „Peace and Justice“ versammelten sich auch die Amos-Schüler/-innen hinter ihren aufwendig gestalteten Plakaten und dem fast schon ikonischen 1,5-Grad-Schild, das wie immer Simon Looft auf dem Protestmarsch hochhielt. Er selbst gab dabei noch geduldig ein Interview für den Ge-

neralanzeiger Bonn (GA vom 26/27.03.22) und freute sich über die gelungene Durchführung des Schulstreiks. Er sieht das Erreichen der Klimaziele in Gefahr, wenn es denn nicht schon zu spät dafür ist. Die Schülervvertretung hatte bereits vor ihrem Treffen in Merzbach die Teilnahme an der Demonstration vorbereitet. Bei strahlendem Sonnenschein, was angesichts der Klimaerwärmung eigentlich gar kein gutes Omen ist, hielten die Amos-Schüler/innen bis zum Ende der Veranstaltung die „Schulflagge“ hoch



Foto: N. Klatte

und unterstützten das berechnigte Anliegen der Generation Z auf eine faire, friedliche und nachhaltig gestaltete Zukunft. Schön zu sehen, dass auch ehemalige Amos-Schüler/innen unter den Protestierenden waren, die es sich nicht nehmen ließen, ihre ehemalige Schule und deren Klimaaktivisten und -aktivistinnen zu unterstützen. Belohnt wurden am Ende alle mit einem „Gratiskoncert“ der Karnevalsband „Querbeat“, die den Protest lautstark und gut gelaunt untermalte.

Nils Klatte

### Klasse 5c bei den "Paper Angels" im Posttower – Glück muss man haben ... und das richtige Lösungswort!

Und das hatte die Klasse 5c. „Ein Engel für den Wald“ hieß das Lösungswort, das die Schülerinnen und Schüler der 5c gemeinsam bei einer komplexen Rätselaufgabe rund um das Thema „Papierherstellung und -recycling“ gefunden und eingesandt hatten. Aus 29 beteiligten 5. Klassen aus Bonner Schulen sind u. a. sie für die Preisverleihung im Posttower ausgelost worden.

Die Aktion „Paper Angels: Wir für Recyclingpapier“ wird seit einigen Jahren von der Stadt Bonn ausgerichtet. Fachpartnerin ist die in Bonn ansässige Tropenwaldstiftung „OroVerde“, Sponsorin die Deutsche Post DHL Group. Ziel des Wettbewerbs ist die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen nachhaltigen Umgang mit Papier. Dabei soll der Zusammenhang zwischen Papierherstellung und Verlust von natürlichen Wäldern verdeutlicht werden. Auch

die Tatsache, dass die Herstellung von Recyclingpapier sehr viel weniger Energie und Wasser verbraucht als die Herstellung von Frischfaserpapier, ist ein zentrales Thema.

Wer kennt nicht den "Blauen Engel", das Güte- und Prüfsiegel für Recyclingpapier? Es findet sich übrigens auch auf den Schulheften, die die SV in den Pausen verkauft.

Weitere spannende Informationen zum „Blauen Engel“ finden sich unter <https://www.bonn.de/themen-entdecken/umwelt-natur/paper-angels.php>

Für den 19. Mai war nun die feierliche Preisverleihung im Raum Nairobi im Posttower angekündigt. Da aber nur zehn Personen aus jeder Klasse teilnehmen durften, wurde in unserer Klasse gelost. Mitkommen wollten alle! Die zehn Schülerinnen und Schüler entwickelten eigenständig die Idee, ein Theaterstück über eine Unterrichts-



Foto: H. Goertz

situation aufzuführen. "Es geht um die Umwelt, für die das Amos so doll kämpft" – das motivierte die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Vorbereitung. Sie dachten sich ein Theaterstück aus, bei dem es eine Unterhaltung zwischen der Klasse und der Lehrerin und sogar ein Referat mit digitaler Präsentation gab. Unterstützt vom Feedback der Mitschülerinnen und Mitschüler wurde ein witziges, unterhaltsames und zugleich lehrreiches Stück entwickelt, das bereits bei der Generalprobe von der Klasse viel Applaus erhielt.

Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer berichten: Nach der Anreise mit Bus und Bahn erwartete uns schon das Sicherheitspersonal und fuhr uns mit dem Fahrstuhl in den Veranstaltungsraum. Wir wurden begrüßt und es gab erst einmal für alle super leckere Getränke. Einige Reden wurden gehalten, so erfuhren wir z. B., dass DHL eine

Regel hat, weltweit nur Recyclingpapier einzusetzen. Dann kam es zum Hauptprogramm, den Aufführungen der Klassen. „Als wir dran waren, spürte ich ein Kribbeln. Alle Blicke waren auf uns gerichtet!“ Bei unserer Vorstellung lief alles gut, auch die anderen Aufführungen waren informativ und originell; die Zeit verging wie im Fluge. Als Preis erhielten wir einen Gutschein für die Klassenkasse über 150,- €!

Am Ende gab es dann noch ein leckeres Buffet mit Donuts und Brezeln. „Wir wurden richtig verwöhnt!“

und „Der Besuch im Posttower hat mir sehr gut gefallen. Besonders unsere Theateraufführung hat mir sehr viel Spaß gemacht!“ und „Es war spannend, den Posttower mal von innen zu sehen. Normalerweise fahre ich ja immer nur am Tower vorbei“ – so lauteten die fröhlichen Kommentare auf dem Heimweg.

*Nayla Beneke, August Bergman, Ann-Claire Brüggemann, Julia Iwers, Ida Weischer, Leo Weischer, Mathilda Wirfs (5c)*

## Alte Handys für den guten Zweck: Erfolgreiche Sammelaktion von Schulpflegschaft und Schülervertretung

Wer kennt diese Situation nicht? Zuhause liegen alte Handys, Ladekabel, Tablets etc. herum, und man weiß nicht, wohin damit. Doch in ihnen schlummern viele wichtige Rohstoffe, die im Sinne von Ressourcenschonung und Wiederverwertung dringend genutzt werden sollten. Daher haben sich SV und Schulpflegschaft des Amos zusammengetan, um eine Sammelaktion an unserer Schule zu organisieren. Diese fand innerhalb von zwei Wochen zwischen Karneval und Ostern statt und erfuhr großen Zulauf. Die prall gefüllte Sammelbox vor dem Sekretariat konnte mehrfach geleert werden. Mitte Mai übergaben wir mehrere Kisten und Taschen voller gesammelter Geräte an Herrn Markus Kaufmann, Referent im Bereich Seelsorge der katholischen Kirche in

Bad Godesberg, der freundlicherweise unsere Sammlung an einen Verwerter

riert. Alle Daten auf den Geräten werden gelöscht, funktionsfähige Geräte aufgearbeitet und alles andere recycelt, zum Beispiel Gold, Silber und Kupfer. Durch diese Aktion unterstützen wir nicht nur soziale Projekte von „missio“, sondern leisten einen beachtlichen ökumenischen Beitrag zum Umweltschutz. Wir danken der gesamten Schulgemeinde, dass sie ihre Altgeräte für den guten Zweck gespendet hat! Das Problem des Elektroschrotts wird uns in der Zukunft weiter begleiten und sogar noch größer werden. Daher wollen wir gemeinsam nach dieser konstruktiven Zusammenarbeit an dem Thema dranbleiben und planen weitere Aktionen.



Foto: M. Labonte

weiterleitet, der mit der Aktion „Schutzengel, Handys spenden – Gutes tun“ der Hilfsorganisation „missio“ koope-

*Marius Hintze für SV und Schulpflegschaft*

## Erdkunde-Kurs erkundet Europas größtes Loch – den Tagebau in Hambach

Nachdem zuvor das Thema „Fossile Energieträger“ im Erdkundeunterricht der EF thematisiert worden war, stand im April eine Exkursion in den Hambacher Braunkohletagebau an. Sämtliche Erdkundekurse der EF von Frau Harperscheidt und Frau Schmehl waren dabei. Mit dem Bus starteten wir morgens am Amos, um in die Gemeinden Niederzier, Kreis Düren, und Elsdorf, Rhein-Erft-Kreis zu fahren. Die Ausweitung des Tagebaus Hambach hatte eine Verlegung der Dörfer sowie den Ausbau der A4 in diesem Bereich erforderlich gemacht. Die so neu entstandene Verkehrsverbindung nutzten wir für die knapp einstündige Anreise. 1978 wurde in der Nähe des gleichnamigen Örtchens Hambach der Tagebau erstmals eingerichtet, Kohle wird dort seit 1984 gefördert.



Foto: A. Harperscheidt

Bei der Kohleförderung im Tagebau werden Unmengen an Abraum (Sand, Ton und Kies) bewegt. Auf diese Weise hat sich der Tagebau durch die Landschaft gegraben und ist im Laufe der Zeit zum größten Loch Europas angewachsen. Auf einer Fläche von 85 Quadratkilometern werden Tiefen bis zu 350 m erreicht. Die Jahresproduktion an Braunkohle beträgt zurzeit jährlich

etwa 40 Millionen Tonnen. Auf unserer Bus-tour sahen wir Sumpfungspumpen und Berieselungsanlagen. Erstere senken den Grundwasserspiegel ab, damit Braunkohleförderung überhaupt möglich wird, zweitere reduzieren die Feinstaubemission, die durch den Abbau entsteht und die Umwelt belastet. Schließlich erreichten wir die Aussichtspunkte Terra Nova 1 und 3. RWE, der Betreiber des Tagebaus, hat auf der Höhe Beerendorf/Wüllenrath-Elsdorf am Rand des Tagebaus Hambach Aussichtspunkte, Begegnungsstätten und Ausstellungsorte geschaffen. Von hier haben Besucher/innen die Gelegenheit alle Schritte des Braunkohletagebaus zu sehen: von der gewaltigen Fördergrube, die durch den Braunkohleabbau entsteht, über die sog. Absetzer (etwa 96 m hohe Schaufelradbag-

ger), die die Abraumberge bewegen, bis zur Rekultivierung der zerstörten Landschaft an der Sophienhöhe, deren älteste Teile 1978 bereits angelegt und aufgeforstet wurden.

Die Größe des Tagebaugesbietes, die gigantischen Ausmaße der Absetzer und die zurückbleibende Kraterlandschaft ließen Zweifel in uns aufkommen, ob eine Aufforstung wie an der Sophienhöhe insgesamt gelingen kann. Hinzu kommt der beschlossene Koh-

leausstieg bis 2030, in dessen Folge die Förderung der Kohle eingestellt sein soll. Die Kraterlandschaft mit Erdreich aufzufüllen schien uns angesichts des Umfangs unrealistisch. Die Idee, sie mit Wasser zu befüllen und in einen See zu verwandeln, war da schon überzeugender, zumal es ein ähnliches Rekultivierungsprojekt in der Lausitz in Ostdeutschland gibt. Ob dies aber auch im Hambacher Tagebau realisierbar sein wird, bleibt fraglich, da die langfristige

Schädigung des Grundwasserflusses sowie die vielfältige Verwüstung des Landstrichs sicherlich nicht so einfach rückgängig gemacht werden können.

Erfüllt mit vielen neuen Eindrücken ließen wir auf dem Rückweg den Tag Revue passieren. Der Unterricht „an anderem Ort“ hat uns allen gut gefallen und verdient das Prädikat: „Gerne mal wieder“.

Evalotte und Nikolas Lochte (EF)

## Förderung von Facharbeitspreisträgern und -preisträgerinnen ausgezeichnet

Die Dr. Hans Riegel-Stiftung und die Universität Bonn zeichneten das Amos mit einer Geldspende für das wiederholt gute Abschneiden beim Dr. Hans Riegel-Wettbewerb für Facharbeiten aus. Anlass für die Auszeichnung des Amos mit einer Geldspende von 1000,- € für den Förderverein der Schule ist die Tatsache, dass in diesem Jahr zum zehnten Mal ein/e Schüler/in beim Dr. Hans Riegel-Wettbewerb für Facharbeiten erfolgreich war. Damit gehört das Amos zu den wenigen Schulen, welche in den letzten Jahren so viele Preisträger und Preisträgerinnen gestellt hat.

Dazu beglückwünschte der Projektleiter der Stiftung Peter Laffin stellvertretend für alle an den Facharbeiten beteiligten Schulverantwortlichen Frau Braun als Vorsitzende des Fördervereins und übergab ihr den Scheck zur weiteren Förderung wissenschaftspropädeutischer Arbeit an unserer Schule. Der Stiftung „ist es wichtig, die Gelingensbedingungen für herausragende Wissenschaftspropädeutik und Leistungen kennenzulernen und zu würdigen.“ Projektleiter Peter Laffin verband seinen Besuch vor Ort und einem einstündigen Gespräch über die Rahmen- und Förderbedingungen am Amos. Gerne gab er sein Wissen an die betreuenden Fachkollegen und -kolleginnen darüber weiter und möchte so „zur Qualitätssteigerung der schulischen Wissenschaftspropädeutik beitragen“. Für ihn ist ein Merkmal für eben jene Qualität „eine gut organisierte Schule und engagierte Lehrer/innen, die die Jugendlichen beim forschenden Lernen begleiten.“

Entsprechend neugierig war Laffin, herauszufinden, wie es am Amos gelingt,

die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Er war überrascht zu hören, dass es „am Amos, anders als bei den meisten



Peter Laffin (Dr.-Hans-Riegel-Stiftung) übergibt die Geldspende an die Fördervereinsvorsitzende Sigrild Braun.

anderen ausgezeichneten Schulen, nicht um eine spezielle Förderung im Rahmen eines einzelnen Schulprofils bestellt ist, sondern um breitgefächertes Fördern aller Schüler/innen, ausgehend von deren Interessen“, so Schulleiter Christoph Weigeldt. Herr Mathy erläuterte die Vorbereitung der Schüler/innen auf die Facharbeit durch das Oberstufenteam und Frau Bauer nannte die intensive Hilfe beim Quellenstudium als gute Voraussetzung für den regelmäßigen Erfolg unserer Schule beim Dr. Hans Riegel Wettbewerb. Frau Mink hob die Förderung experimentellen Arbeitens und die fest im Schulkalender verankerte Wettbewerbskultur hervor, etwa im Fach Mathematik. Der „Teamgedanke bei Wettbewerben sei unter den Schülern und Schülerinnen ein hoch geschätztes Ritual“, bemerkte Frau Goertz. Projektleiter Laffin erläuterte, dass ausgezeichnete Verfasser/innen von Facharbeiten oft aktuelle Bezüge herstellten, interdisziplinär arbeiteten, aufwendige Feldversuche betreiben würden und „selbständig ihrer Neugierde nachgingen“.

Außerdem käme es sehr auf eine kritische Reflexion der eigenen Facharbeit an, die zeige, dass der Forschende die richtigen Lehren aus nicht immer geglückten Experimenten und Versuchen ziehen könne. Frau Krause ergänzte, dass manche Schüler/innen durchaus Schwierigkeiten damit hätten, „zu akzeptieren, dass ein Experiment nicht immer funktioniert.“ Herr Weigeldt hob hervor, dass erfolgreiche Schüler/innen „die Geduld aufbringen müssten, sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema zu befassen“.

Frau Braun vom „Verein der Freunde und Förderer des Amos-Comenius-Gymnasiums“ beantwortete Herrn Laffins Fragen zur gezielten Förderung der Forschenden und nicht ohne Stolz verwies sie darauf, dass ca. 530 Mitglieder im Förderverein engagiert sein. Anschließend führte Herr Weigeldt den Gast durch die neuen, u. a. mit Geldern der Schulstiftung renovierten Fachräume der Naturwissenschaften, von denen der akademische Experte sehr angetan war. Alles in allem war der Besuch von Herrn Laffin am Amos für beide Seiten von großem Nutzen, um die Förderung von jungen Forschenden zu optimieren.

Nils Klätte





Janek Ackermann  
Per Ahmerkamp  
Samuel Alsop  
Romy Andreae  
Sascha Apel  
Renana Bachran  
Frieder Bassfeld  
Miriam Bäumgen Nagore  
Martin Becker  
Henri Berger  
Maischa Bergrath  
Rejk Böning  
Philipp Breuer  
Nina Brinckmann  
David Brück

Slim Chakroun  
Benjamin Chukwurah  
Yarvin Demir  
Leo Dintera  
Alina Drescher  
Julia Ebel  
Lujain Fahmy  
Anna Feldes  
Sophia Frenkel  
Lina Fuchs  
Jonas Gante  
Lieselotte Gestier  
Yona Gmeiner  
Sophia Gnad  
Leander Götz

Emma Günther  
Anna-Theresia Hauser  
Kasimir Heidbrink  
Julia Heilmann  
Daniel Heinrich  
Finja Hennings  
Ole Heuschen  
Marius Hintze  
Viktoria Höbbel  
Henrike Hoffert  
Jule Höhnle  
Maren Isermann  
Vivian Jahn  
Joshua Joseph  
Martin Kaibel



Foto: I. Umlauff/DV

Lennart Kinzig  
Zoe Klein  
Jule Kliebisch  
Sophia Kolb  
Benjamin Mack  
Joshua Mankel  
Finja Marwinski  
Anna Maria Marx  
Keno Mischke  
Carla Moreno Bußhoff  
Amelie Mrowka  
Afeef Neiroukh  
Celine Nitschke  
Ahmad Osari Omo  
Joudi Omo

Enrico Popp  
Franziska Rabenstein  
Rashid Rashid  
Clemens Rieche  
Marisa Rust  
Kara Schaefer  
Neele Schirmer  
Maximilian Schliebs  
Luis Schöneberg  
Luisa Schott  
Finn Schröder  
Maira Schugt  
Lionel Seibold  
Katja Thürmer  
Leonie Uzoewulu

Nele van Jüchems  
Lucia von Hammerstein  
David Weber Martin  
Lenja Wehner  
Nele Wellershaus  
Domenic Wenzel  
Sophia Westphalen  
Viktoria Wiege  
Johan Zass  
Josefine Zwach

## Tanz-Projekt: Hip-Hop – Harare – Beethoven und die Freiheit Berühmter Tänzer aus Zimbabwe am Amos



Sean Mambwere, mehrfach ausgezeichnete Tänzer aus Zimbabwe und Leiter einer Hip-Hop-Tanzschule in Harare, besuchte uns mit zwei Mitntänzern am Amos. Die Gäste wollten sowohl vortanzen als auch gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der EF und Q1 sowie einigen Lehrern und Lehrerinnen einen Tanz aufführen. Das Hip-Hop-Projekt wurde von KuKuG e.V. organisiert und von der Stadt Bonn sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung finanziert. Begleitet wurden die Tänzer vom Afrika-Experten Jürgen Langen, der zunächst in unserer Aula einen Vortrag über Zimbabwe und die Tanzschule hielt.

Auf der Bühne führten die Tänzer anschließend zu afrikanischer Musik zwei ihrer Choreografien vor. Wir waren alle sehr begeistert und beeindruckt von den scheinbar mühelosen Bewegungen und der mitreißenden Atmosphäre, die sie dabei schufen. Zum gemeinsamen Tanzen sind wir dann auf den Sportplatz gegangen, wo wir nach einem kurzen Aufwärmprogramm begannen, den zuvor im Rahmen des Sportunterrichts einstudierten Tanz mit den afrikanischen Profis zu proben. Bei bestem Wetter hatten wir sehr viel Spaß und sind

ziemlich ins Schwitzen gekommen. Zum Abschluss hat Sean Mambwere mit seiner Gruppe noch eine Choreografie zur Musik von Ludwig van Beethoven gezeigt, der seine besondere Leidenschaft gilt. Wer sich Performances von Sean ansehen möchte, kann dies auf Youtube tun. Ich finde, dass das Hip-Hop Projekt eine gelungene Abwechslung vom Schulalltag war und uns sehr bereichert hat.

Clara Brunken (EF)



Foto: S. Köhne-Kayser

## Amos-Team wird Deutscher Vizemeister im Schulschach – zuvor wurden Tamila Trunz NRW-Meisterin und Edgard Zhuikov NRW-Vizemeister

Bevor es zu den Deutschen Meisterschaften im Schulschach ging, nahm das Amos-Schulschachteam sehr erfolgreich an den NRW-Meisterschaften teil. In der Altersklasse der unter zwölfjährigen Mädchen ging Tamila als Favoritin ins Rennen. Sie konnte dieser Rolle auch gerecht werden und wurde mit 6.5/7 Punkten souverän neue NRW-Meisterin! Unser neuer ukrainischer Schüler Edgard, der in dieselbe Klasse wie Tamila geht, spielte ebenfalls ein großartiges Turnier und landete mit 5.5/7 Punkten auf einem hervorragenden 2. Platz! Tamila und Edgard haben sich durch ihre erzielten Erfolge in der NRW-Meisterschaft für die deutschen Jugendeinzelmeisterschaften im Juni in Willingen qualifiziert. Wir wünschen den beiden dort viel Spaß und drücken natürlich kräftig die Daumen! Unser Amos-Schulschachteam hatte Mitte Mai an den Deutschen Meisterschaften im Schulschach in der Wer-

tungsklasse III (U15) in Hannover teilgenommen. Für das Amos gingen Edgard (6c), Michelle (8b), Moritz (7b) und Tamila (6c) an den Start. Gespielt wurden sieben Runden nach Schweizer

Gymnasium Tübingen noch souverän (4:0 bzw. 3.5:0.5) gewinnen konnte, traf es bereits in der 3. Runde auf das Europagymnasium Kerpen (NRW). Alle wussten, dass dies keine leichte Aufgabe werden würde. Wie auch schon beim NRW-Finale in Monheim trennte man sich erneut 2:2 unentschieden. In der 4. Runde verlor das Amos-Team leider gegen das Gymnasium Oberursel (Hessen), konnte sich jedoch in den nächsten beiden Runden von dieser Enttäuschung gut erholen und fuhr Siege sowohl gegen das Albert-Schweitzer-Gymnasium Erfurt als auch gegen das Carl-Friedrich-Gauß Gymnasium Frankfurt (Oder) ein.

Nach sechs Runden standen drei Schulen jeweils punktgleich mit 9 Punkten an der Spitze: Oberursel, Kerpen und das Amos. In der letzten Runde musste also unbedingt gegen das Felix-Klein-Gymnasium Göttingen ein Sieg her, um die Chance auf den



Foto: S. Trunz

System mit einer Bedenkzeit von 50 Min. + 10 Sek. pro Zug für jeden Spieler. Während das Amos-Team die ersten beiden Runden gegen das Humboldt-Gymnasium Hettstedt und das Kepler-



Titel zu wahren. Während Oberursel ihr letztes Spiel mit 3:1 verlor, konnten sowohl Kerpen als auch unser Team ihr letztes Spiel gewinnen. Beide Schulmannschaften aus NRW konnten nach den sieben gespielten Runden 11 Punkte für sich verbuchen und holten somit den Doppelsieg für NRW! Die so-

genannte „Buchholzwertung“ (Summe der Punkte aller Gegner) musste aber noch über Platz 1 und 2 entscheiden. In dieser Wertung lag Kerpen denkbar knapp mit nur 1 Buchholzpunkt vor dem Amos-Team und konnte sich somit als Turniersieger küren. Unsere Schüler/innen mussten sich mit dem 2. Platz zu-

friedengeben, was jedoch nicht schwerfiel, da dies natürlich auch ein sehr grandioser Erfolg ist! Die Schulschachmannschaft wurde vom Förderverein bei ihrer Reise und dem Aufenthalt beim Turnier in Hannover unterstützt.

Sebastian Trunz

## Klassenfahrt aller neunten Klassen nach Hübingen: Sport, Spiel und Abenteuer

Der neunte Jahrgang des Amos-Comeinius-Gymnasiums verbrachte vom 17. bis zum 20. Mai 2022 seine gemeinsame Zeit im Familien-Ferierendorf in Hübingen. Diese kurzfristige Lösung als Ersatz für die ausgefallene Fahrt nach Ratzeburg (in dem schon gebuchten Ferienhaus in Ratzeburg sind Renovierungsarbeiten nicht rechtzeitig fertig geworden) war ein voller Erfolg mit unvergesslichen Erinnerungen. Alle Schüler und Schülerinnen hatten die Chance, unterschiedlichsten Aktivitäten nachzugehen wie z. B. dem Ausprobieren von zirkustypischen Übungen wie Jonglage, Balancieren, Drahtseilakro-

batik, Übungen mit Flower Sticks und dem Diavolo. Eine andere Schülergruppe übte sich im Sportbogenschießen auf Scheiben, während sich weitere Schüler/innen dem Schleifen von Speckstein widmeten. Aus dem Stein wurden Amulette gefeilt und nach getaner Arbeit mit Lederbändern um den Hals getragen. Natürlich wurde auch viel gewandert sowie Volleyball und Basketball gespielt. So bot sich eine Woche lang die wunderbare Möglichkeit, dass sich die Mitschüler/innen aller drei Klassen gegenseitig besser kennenlernten. Sobald es Abend wurde, ging man in den Bungalows schlafen,

die jeweils entweder zwei, drei oder vier Doppelzimmer hatten. Außerdem gab es an einem Tag, ums Lagerfeuer versammelt, Stockbrot für alle! Dort wurde viel gelacht und musiziert. Neben dem täglichen Programm hatten wir alle viel Freizeit und konnten die Zeit nach der Pandemie richtig genießen. Da auf Grund einer Gewitterwarnung der Ausflug in den Kletterpark ausfiel, besuchten wir das nahegelegende Montabaur. Die gesamte Fahrt war in echtes Abenteuer mit vielen schönen Erinnerungen und vielen neuen Freundschaften.

Maria Williams (9c)



9c beim Bogenschießen



Abendstimmung in Hübingen



Die 9a probt im Zirkuszelt.



Lagerfeuer und Stockbrot mit allen drei neunten Klassen



Feinschliff an Amuletten

Fotos: E. Daub und C. Schulte-Sprenger

## Schwimmen am Amos: Spaß und Sport im schuleigenen Schwimmbad

Gehört es zum unabdingbaren Lehrauftrag eines Gymnasiums, Schwimmunterricht anzubieten? Am Amos auf jeden Fall! Sicheres Schwimmen ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die ein Erwachsener einem Kind beibringen kann. Vor diesem Hintergrund ist es umso überraschender, dass die Stadt seit Jahren öffentliche Schwimmbäder schließt und Eltern zum Teil viele Monate lang auf freie Plätze in Schwimmkursen für ihre Kinder warten müssen. Daher gibt es viele Grundschüler/innen im Godesberger Raum, die selten oder gar nicht schwimmen. Jegliche Vermittlung der Grundfertigkeiten im Schwimmen bleibt somit

bei den Eltern und mangels öffentlicher Bäderzeiten häufig irgendwo zwischen Gartenpool und Ferienhotelanlage auf der Strecke. Natürlich sind die immensen Kosten eines öffentlichen Schwimmbades der Grund für diese Misere. Dies macht die Sache für die Kinder aber nicht wirklich besser. Vor diesem Hintergrund sollte eine weiterführende Schule also unbedingt Schwimmunterricht anbieten und, wenn das im öffentlichen Raum nicht möglich ist, dann hilft ein eigenes schulisches Schwimmbad, um den Lehrauftrag zu erfüllen.

Seit den frühen Achtzigerjahren verfügt das Amos über ein eigenes Lehrschwimmbekken mit einer durchgängigen Wassertiefe von 1,50 m. Es wurde dabei immer wieder renoviert, zuletzt im Frühjahr diesen Jahres. Generationen von Schülerinnen und Schülern haben das Schwimmen hier erlernt, ihre Schwimmfertigkeiten verbessert oder gar perfektioniert. Durch den Luxus eines eigenen Schwimmbades lohnt es sich, sogar in einer Einzelstunde das Bad zu nutzen, ohne viel Zeit und Nerven mit einer kostspieligen und zeitaufwändigen Anfahrt zu vergeuden. Im Ergebnis ist das Amos vielleicht eine derjenigen Schulen in Bonn, die die

meisten Schwimmstunden vor allem in den Klassen 5 und 6 durchführt. Das aktuelle schulinterne Curriculum sieht vier Sportstunden in der Klasse 5 vor,



Fotos: N. Klaitte

von denen eine im Schwimmbad gegeben wird. Zudem wird eine Stunde pro Woche „Förderunterricht Schwimmen“ für Kinder angeboten, die zwar etwas schwimmen können („Seepferdchen“), aber noch Nachholbedarf ge-



genüber den Mitschülerinnen und Mitschülern haben. Fünftklässler/innen können so leicht auf 60 Schwimmstunden in einem Schuljahr kommen. Dazu kommen nochmal 15–25 Schwimmstunden in Klasse 6. In diesen beiden Klassen geht es vor allem darum, die Grundfertigkeiten im Brust- und Rückenschwimmen auszubauen und die komplexe Technik des schnellen Kraulschwimmens in seiner Grundform zu erlernen. Unabdingbar ist hierfür, den Kindern die Angst vor dem Element

Wasser zu nehmen und eine sichere Orientierungsfähigkeit im und unter Wasser (tauchen) zu vermitteln. In der Mittelstufe wird etwa einmal im Schuljahr eine längere Unterrichtsreihe von 6–10 Stunden im Schwimmbad gegeben, um die Techniken weiter zu verfeinern und auch ausdauerndes Sportschwimmen als erwiesenermaßen gesündeste Form eines lebenslangen Ausdauersports zu vermitteln, ohne dabei in das „Kacheln zählen“ von Schwimmsportvereinen zu rutschen. Besonders in der Phase der Pubertät ist es keine leichte Aufgabe, den Jugendlichen den Sinn vom Schwimmunterricht zu vermitteln, ohne Ihnen dabei

bei den Spaß am Sportunterricht zu nehmen. Motivierend kann hier wirken, dass am Ende der Sekundarstufe I mit der Fahrt nach Ratzeburg eine bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebte Wassersportwoche ansteht, in deren Vorbereitung im Schwimmunterricht das Jugendschwimmabzeichen „Bronze“ erworben werden kann. Hierfür erfolgt die Prüfung einmalig im Rüngsdorfer Freibad. In der Oberstufe schließlich wird nochmal eine Unterrichtsreihe Schwimmen für alle in der zehnten Klasse unterrichtet, bevor in den letzten zwei Schuljahren Schwimmen am Amos freiwillig, dafür anspruchsvoller im „Profilkurs Schwimmen“ angeboten wird. Es werden dabei alle vier Lagen samt zugehörigen

Starts und Wenden geschwommen sowie sich auch dem Ausdauerschwimmen (ca. 1 km Kraul) gewidmet.

Die Schule bietet seit 40 Jahren eine gute Schwimmbildung an, der wichtigste Punkt dabei ist das Erleben der Bewegung im Element Wasser und die damit verbundene Freude und der Spaß am Schwimmsport sowie die Erfahrung des eigenen Körpers bei Sport und Spiel im Wasser.

*Pierre Nicolas Kelderbacher*

## Mittagessen am Amos – seit 2005 bietet Cenemus warme Mahlzeiten in der Mensa an

**MITTAGESSEN  
AM AMOS**  
FÜR SCHÜLERINNEN,  
LEHRERINNEN UND ELTERN

*Cenemus*

Cenemus. Eine Elterninitiative.

Mehr Informationen unter:  
**www.cenemus.acg-bonn.de**

+  
Täglich drei Gerichte  
zur Auswahl

+  
Flexible  
Onlinebestellung

Repro: Cenemus

2005 gründeten Eltern den Verein Cenemus, um den Schülerinnen und Schülern des Amos-Comenius-Gymnasiums während der Mittagspause eine komplette Mahlzeit anzubieten. In 17 Jahren Vereinstätigkeit haben bereits mehrere Generationen Schüler/innen, Lehrer/innen sowie Eltern das vielfältige Angebot nutzen und schätzen gelernt. Denn nichts wiegt ärger, als mittags nach einem langen Schultag mit leerem

mitglied Martin Thewes, der auch als Geschäftsführer und Kassenwart tätig ist. Seit 2017 unterstützt uns Frau Sigrid Knapmeyer als Kassenprüferin. Seit vier Jahren im Vorstand und bei der Mitgliederversammlung im März 2022 als neue Vorstandsvorsitzende gewählt ist Alida Rose. Seit zwei Jahren im Vorstand sind Jürgen Harperscheidt sowie Dr. Karin Schott. Neu im Vorstandsteam: Seit März 2022 begrüßen

Magen den Heimweg anzutreten und zu wissen, dass die Küche zuhause erst abends aufmacht. Im Durchschnitt hat der Verein 330 Mitglieder und 420 aktive Esser/innen, das heißt, dass mehr als die Hälfte der Schüler/innen sich das Essen bei Cenemus schmecken lässt.

Ein Verein lebt von der Lebendigkeit und dem Engagement seiner Mitglieder. Die Fähigkeiten und Ideen jedes einzelnen sind wichtig, um den Herausforderungen des Alltags zu begegnen und den Verein zukunftsicher aufzustellen. Das hat sich besonders in den letzten zwei Pandemie Jahren gezeigt. So agiert der Cenemus-Vorstand sozusagen als Think Tank, die Ideen aller Mitglieder helfen, die unterschiedlichsten Herausforderungen zu meistern. Daher sind wir sehr froh, dass auch auf der diesjährigen Mitgliederversammlung im März engagierte Eltern teilnahmen und sich in Ämter haben wählen lassen.

Dies ist der amtierende Cenemus Vorstand: Seit Beginn dabei ist Gründungs-

wir Herrn Richard Bauer sowie als Kassenprüferin Frau Jessica Lambrecht. Leider bringt es die Mitarbeit in einem Schulamt auch mit sich, dass man dem Amt entwächst. Die Kinder machen das Abitur, es geht auf zu neuen Ufern. So haben das Vorstandsteam Uta Weill-Kliebisch (Vorstandsvorsitzende 2018 bis 2020) und Karen Mischke verlassen, die beide in ihrer vierjährigen engagierten Tätigkeit maßgeblich zur Vereinsentwicklung beigetragen haben. Wir danken beiden für ihr großes Engagement und wünschen ihnen und ihren Familien alles Gute. Steigende Kosten in allen Bereichen sind die nächsten großen Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Im Fokus steht klar das nachhaltige Handeln. Der Cenemus-Vorstand und die Mitarbeiter des Küchenteams ziehen an einem Strang und haben sich das Ziel gesetzt, dass alle, die bei Cenemus essen, gerne wiederkommen.

Haben Sie Lust, dabei mitzuwirken, dann sprechen Sie uns bitte an: [cenemus@acg-bonn.de](mailto:cenemus@acg-bonn.de). Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

*Ihr Cenemus-Team*

### Redaktionsschluss für Amos aktuell (Dezember 2022):

Montag, 31. Oktober 2022

#### IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG  
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM  
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium  
Behringstr. 27  
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10  
Fax: 0228 – 33 51 58  
Homepage: [www.acg-bonn.de](http://www.acg-bonn.de)

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte  
Layout: J. Niedrich

## Acht Jahre Vorsitzende Elternvertreterin der Abiturientia: ein Resümee im Interview

*Nach acht Jahren Elternarbeit als Vorsitzende Elternvertreterin der jetzigen Stufe Q2, welches Resümee ziehen Sie, Frau Rieder-Hintze?*

Stephanie Rieder-Hintze: Es war insgesamt eine positive und bereichernde Zeit. Aufgefallen ist mir immer wieder der „gute Geist“ am Amos. Auch wenn es im Schulalltag turbulent oder bei Einzelfragen schwierig wird – dieser Geist trägt die Schule und überträgt sich auch auf die Eltern. Viele waren selbst einst Amos-Schüler/innen, was bei mir aber nicht der Fall ist.

*Wie hat sich das Pandemie-Geschehen auf die Arbeit als Elternvertreterin ausgewirkt?*

Die Pandemie bedeutete eine harte, völlig unerwartete Zäsur; in erster Linie für die Schüler/innen und Lehrer/innen, aber auch für uns Eltern. Bei unseren damals EF-Kindern funktionierte der erzwungene Umstieg auf digitale Medien recht ordentlich. Vor allem der zweite Lockdown kostete jedoch viel Kraft und hat bei einigen Schülern und Schülerinnen heftige Spuren hinterlassen, wie mir von den Eltern vielfach signalisiert wurde. Neben den fehlenden bzw. reduzierten Unterrichtsinhalten lag dies vor allem am Auf-sich-alleine-gestellt-Sein ohne den direkten Austausch in dieser Extremsituation. Gleichzeitig hat die Schule einiges getan, um die Lage Schritt für Schritt zu verbessern; und in Sachen alfaview sind wir Elternvertreter inzwischen Profis. Sehr wichtig war die regelmäßige, aktuelle Information der Schulleitung per wöchentlicher Corona-Mail. Ich habe sie immer mit höchster Priorität in unseren Verteiler geschickt.

*Wie hat die Zusammenarbeit mit der Schule, insbesondere mit der Stufenleitung und der Schulleitung geklappt?* Entscheidend in jeder konstruktiven Zusammenarbeit ist der Austausch auf Augenhöhe, offene und aktive Kommunikation und die gemeinsame Suche

nach Lösungen, wenn es Probleme gibt. Das habe ich überwiegend so erlebt. Gleichzeitig nimmt man als Eltern von außen wahr, dass Schulleitung und Lehrer/innen individuell unterschiedlich sein bzw. reagieren können, und stellt sich darauf ein. Aber auch wir Eltern sind ja keine homogene Gruppe.



(von links nach rechts): Kirsten Meermann, Stephanie Rieder-Hintze, Marcus Wenzel, Katrin Ahmerkamp, Andrea Schöneberg.

Auf dem Bild fehlen (da nicht anwesend): Claudia Berger, Rosemarie Rust, Jan Piepenbrink.

Foto: N. Klatte

*Sich für eine Stufe zu engagieren, ist mit hohem Zeitaufwand verbunden, warum ist es dennoch eine Tätigkeit, die Sie so lange, so motiviert erledigt haben?*

Ja, der Zeitaufwand ist schon beachtlich. Für mich waren es z. B. 48 Schulpflegschaftssitzungen. Dazu kommen viele weitere Termine und eine zeitweise intensive E-Mail-Kommunikation mit den Eltern der Klasse bzw. Stufe. Aber man ist nie alleine mit dieser Aufgabe, sondern hat eine/n Vertreter/in bzw. ein (in unserer Stufe tolles) Team in der Oberstufe. Teamplayerin zu sein, ist daher sehr wichtig.

*Was hat Sie an der Abiturientia, für deren Belange Sie sich eingesetzt haben, besonders positiv beeindruckt?*

Eltern sind bezüglich des eigenen Nachwuchses ja meist (positiv) parteiisch. Aber hervorzuheben an unserem Jahrgang ist, neben der „Leidensfähigkeit“ in der Pandemie, dass sich viele Schüler/innen seit Jahren außerhalb des Unterrichts engagieren: in Chor und Orchester, im Theater, in der SV,

in der Ruderriege, in anderen AGs, bei vielen Wettbewerben usw. Auch etliche unserer Eltern waren immer ansprechbar für Unterstützung. Als besonders beglückend empfand ich persönlich die enge Kooperation mit unseren Stufenvertreterinnen und -vertretern in der Oberstufe. Ob für die „Venusberg-Fahrt“, die wir in Eigenregie als Stufenfahrt vor den Herbstferien in der Q2 organisiert haben, oder bei den sehr zeitintensiven Vorbereitungen für den Abiball und allen Aktivitäten drumherum: Diese kleine Gruppe übernahm in vorbildlicher Weise Verantwortung und schaffte es, ihre Mitschüler/innen mitzuziehen und zur Mitarbeit für das gemeinsame Ganze zu motivieren. Das hat mich tief beeindruckt.

*Was würden Sie anderen Eltern als Tipp mit auf den Weg geben, die sich ebenfalls*

*als Elternvertreter/innen engagieren möchten?*

Ganz wichtig sind ein echtes Interesse an Menschen und ein kritisch-wohlwollender Blick auf das Schulgeschehen. Denn das ist eine Welt für sich, die sich aufgrund der eigenen Schulerfahrung nicht automatisch in ihren Prozessen und Eigenarten erschließt. Aber durch kontinuierliches Nachfragen und konstruktive Mitarbeit kann man viel bewegen. Die Freude an Austausch, Begegnung und Kommunikation sollte man ebenfalls mitbringen. Und genügend Toleranz und Geduld, wenn man gelegentlich das Gefühl hat, bestimmte Dinge sollten anders oder schneller laufen.

*Stellvertretend für alle aktiven und scheidenden Elternvertreter/innen am Amos sprechen wir Ihnen unseren Dank aus für acht Jahre engagierte Unterstützung der Stufe Q2. Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!*

*Das Interview mit Frau Rieder-Hintze führte Nils Klatte*

## Neues vom Förderverein

Seit Jahresbeginn kann der Förderverein 43 neue Eintritte verzeichnen und hat derzeit 534 Mitglieder, die mit ihren Beiträgen das Schulleben am Amos unterstützen. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Ein neues E-Piano für die Fachschaft Musik, ein Bohrstock zur Bodenprobenentnahme für den naturwissenschaftlichen Unterricht – dies sind nur einige Beispiele aktueller Förderprojekte, die mit Geldern des Fördervereins finanziert wurden und allen Schülerinnen und Schülern zugutekommen.

Auf der Vorstandssitzung im Mai wurde unter anderem die finanzielle Unterstützung der Teilnahme unseres Schulschachteams an der fünfjährigen Deutschen Schachmeisterschaft in Hannover bewilligt. Außerdem übernimmt der Förderverein die Kosten für zwei Fröbeltürme sowie zwölf Einzellizenzen der Tafelsoftware für den Fall, dass die Zahlungen aus dem Digitalpakt ausbleiben.

Ebenso wurde ein Zuschuss zu den Reisekosten beim Israelaustausch genehmigt sowie die anteilige Kostenübernahme für einen Relaunch der Schulhomepage (AG aus Lehrkräften, Schülereltern sowie Schülerinnen und Schülern). Darüber hinaus hat der Förderverein verschiedene Sozialanträge bewilligt und finanziert jährlich wiederkehrende Projekte wie den Amos-Preis, Sportfeststellungen, Startgelder für Mathematikwettbewerbe und den Abiturpreis Mathematik.

Die Dr. Hans Riegel-Stiftung hat dem Förderverein 1.000,- € anlässlich der zehnten Auszeichnung einer herausragenden Facharbeit im MINT-Bereich gespendet – und die zuletzt im Jahr 2004 aktualisierte Satzung wurde in einigen Punkten geändert, zum Beispiel Ermöglichung von Online-Versammlungen sowie Berücksichtigung des Datenschutzes.

### Neuer Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2022 wurde der Vorstand für die kommenden zwei Jahre neu gewählt. Alle bisherigen Mitglieder des engeren Vorstands haben erneut kandidiert und wurden wiedergewählt:

**Sigrid Braun (Vorsitzende):** Ich bin seit 2018 Vorsitzende des Fördervereins am Amos, war vorher bereits stellver-



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

tretende Vorsitzende und einige Jahre Vorsitzende des Fördervereins an der Gotenschule. Ich unterstütze sämtliche Bereiche, wobei mir die Mitgliederkommunikation besonders am Herzen liegt. Wir sind ein tolles Team – ganz beson-



Neue Turmmatten für den Sportunterricht

ders im engeren Vorstand. Am Amos gefällt mir die „gute Seele“ der Schulgemeinde, die es ermöglicht, dass wir gute Ideen und Projekte schnell und unbürokratisch umsetzen können. Auch wenn wir an Vereinsrecht, Satzung und Geschäftsordnung gebunden sind, suchen wir doch immer nach kreativen Lösungen, wie wir als Elternverein weiterhelfen können.

**Petra Schiller (Geschäftsführende Vorsitzende):** Ich war einige Jahre Vorsitzende des Fördervereins einer Grundschule, bevor ich 2016 in die Mitarbeit im Fördervereinsvorstand am Amos eingestiegen bin. Hier war ich zunächst Beirätin, dann Stellvertretende Vorsitzende und seit 2020 bin ich nun Geschäftsführende Vorsitzende. Ich bringe mich gerne an den unterschiedlichsten Stellen ein – wie z.B. bei der Gestaltung neuer Formulare oder Präsentationen, der Vorstellung des Vereins bei Veranstaltungen oder beim Entwurf der

Geschäftsordnung. Natürlich stehen die eigentlichen Aufgaben der Geschäftsführung im Vordergrund wie der Austausch mit den Antragstellenden sowie die Übersicht über Anträge, Stand der Projekte, Mittelabruf und Zahlungen. Dank der großen Spendenbereitschaft können viele Projekte realisiert werden – das bedeutet inzwischen einiges an Arbeit, aber diese macht im Team und im guten Austausch mit der Schule viel Freude!

**Martina Sondermann:** Nachdem ich zunächst Beisitzerin war, kümmere ich mich seit zwei Jahren als stellvertretende Vorsitzende schwerpunktmäßig um den Bereich Kommunikation, der mir aus meiner beruflichen Tätigkeit vertraut ist – mit dem Ziel, über den Förderverein und seine Arbeit zu informieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Ich mag es, an Veränderungen beteiligt zu sein und andere zum Mitmachen aufzufordern. Dabei schätze ich die gute Zusammenarbeit insbesondere im engeren Vorstand, die sich gerade in der Pandemie als sehr hilfreich erwiesen hat.

**Andreas Grabsch (Kassenwart):** Ich habe 2020 die Aufgabe des Kassenswarts erstmals übernommen und freue mich auf eine weitere Amtszeit in bewährter Besetzung. In unserer Berliner Zeit bis 2015 war ich bereits Finanzvorstand eines Kita-Trägervereins und komme mit der Buchführung ganz gut zurecht. Auch beruflich habe ich als Fundraiser mit Spenden und Fragen der Gemeinnützigkeit zu tun. Die wachsenden Mitglieder- und Beitragszahlen des Vereins



Modell eines Neandertalerschädels



Foto: I. Umlauf/DJV

Der neu gewählte Vorstand 2022-2024

sehen wir als Bestätigung unserer kontinuierlich sorgfältigen Arbeit, worauf wir auch ein wenig stolz sind. Danke an alle, die das mit Beiträgen und Spenden ermöglichen!

**Maria Stock (Schriftführerin):** Was die Schulgremien am Amos angeht, bin ich ein „alter Hase“: Ich war jahrelang Vorsitzende in der Schulpflegschaft und später im Förderverein. Wenngleich meine Kinder schon lange erwachsen sind, bin ich gerne dageblieben und seit 2020 Schriftführerin. Aufgrund meiner Erfahrung als ehemalige Lehrerin und der langen Mitarbeit im Förderverein habe ich gerne die Aufgabe der Familienhelferin übernommen. Ich versuche Schülereltern in schwierigen finanziellen Situationen zu helfen, in-

dem ich nach Möglichkeiten der Unterstützung suche, z. B. beim Stellen eines Sozialantrages. Außerdem gehören Christoph Weigeldt (Schulleitung) sowie Susanne Philippen (Schulpflegschaftsvorsitzende) per Satzungsvorgaben zum Vorstand.

Als Beisitzer/innen stellten sich neben bisherigen Mitgliedern auch erfreulich viele neue Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. So wuchs der neue Beirat auf insgesamt elf Mitglieder – aus der Lehrerschaft sind dies: Christiane Koban-Müller, Anette Niefindt-Umlauf, Arnd Riemenschneider und Johannes Steinbrück sowie aus der Elternschaft: Annelie Kürsten, Andreas Schütt, Barbara Müller, Matthias Schick, Anne Schramm, Annette Immel-Sehr und Kathrin Rädel. Neue Kassenprüferin ist Annette Kanne und neuer Kassenprüfer Mustafa Andic. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit!

### Termine

Die nächste Vorstandssitzung findet am 28. September 2022 um 19.30 Uhr statt. Förderanträge können bis zum 19. September 2022 abgegeben werden; auch per E-Mail an die Geschäftsführende Vorsitzende Petra Schiller (foerderverein-gsf@acg-bonn.de). Wir wünschen allen schöne und erholsame Sommerferien!

Der Vorstand

### Fördern Sie mit!

Damit der Förderverein weiterhin wichtige Projekte finanzieren kann, von denen alle Schülerinnen und Schüler profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24 Euro im Jahr kann jede(r) das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich auch über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Infos und Dokumente finden Sie auf der Schulhomepage unter „Die ACG-Gemeinschaft“. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

#### Spendenkonto:

Förderverein ACG, IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977, BIC: COL SDE 33 XXX, Sparkasse KölnBonn.

## DKMS verleiht Gütesiegel an das Amos für den Kampf gegen Blutkrebs

Wir freuen uns als Schule sehr darüber, dass wir aufgrund unseres „herausragenden Engagements“ im Kampf gegen Blutkrebs von nun an das DKMS-Siegel tragen dürfen.

Die Deutsche Knochenmark Spende (DKMS) organisiert Stammzellenspenden, um Blutkrebspatienten und -patientinnen die Chance auf ein neues Leben zu schenken. Als potenzielle Stammzellenspender oder -spenderinnen können sich Personen ab 17 Jahren registrieren lassen. Leider findet immer noch jede zehnte erkrankte Person keinen geeigneten Spender beziehungsweise keine geeignete Spenderin. Das liegt daran, dass die Gewebemerkmale der erkrankten Menschen beinahe zu 100 Prozent mit denen der spendenden Person übereinstimmen müssen – gesucht wird der jeweilige genetische Zwilling. Um diesen

finden zu können, ist es wichtig, dass die weltweite Datenbank, welche bereits jetzt 10 Millionen spendenwillige Freiwillige umfasst, immer größer wird.



Foto: N. Klattke

Zur Erweiterung der Datenbank haben Schülerinnen und Schüler des Amos

beigetragen, indem Sie – in Zusammenarbeit mit der DKMS – über die Möglichkeit der Registrierung bei der DKMS und die Option einer anschließenden Stammzellenspende aufgeklärt haben. Nach den Informationsveranstaltungen ließen sich viele unserer Schülerinnen und Schüler über 17 Jahren registrieren und unterstützen so den Kampf gegen Blutkrebs. Wir bedanken uns als Schule für eine gute Zusammenarbeit mit unserer engagierten SV sowie der DKMS und wir freuen uns darüber, dass viele Schüler und Schülerinnen an den Registrierungsaktionen teilgenommen haben – sie beweisen, dass bei uns am Amos das Leitbild unserer Schule mit Betonung auf Nächstenliebe aktiv gelebt wird.

Stefanie Sturm

## Ukrainische Schüler/innen gewöhnen sich am Amos ein

Seit dem 24. Februar tobt der Krieg in der Ukraine. Viele Mütter mussten von einem auf den anderen Tag ihr Land verlassen, ohne viel Gepäck, ohne ihre Ehemänner, ohne ihre erwachsenen Söhne, die mitunter jünger sind als unsere Abiturienten. Sie flohen nach Westeuropa, nach Deutschland und auch zu uns in den Raum Bonn. Hier leben manche von ihnen im Hotel in Friesdorf, bei Gastfamilien in Niederbachem und in Bonn. Ihre Kinder gehen seit ein paar Wochen bei uns zur Schule und versuchen, sich am Amos zurechtzufinden und neue Freunde zu finden.

Ich sitze mit sechs der ukrainischen Schüler und Schülerinnen im Raum der Stille. Sie kommen aus Kiew, Dnjepr (Dnipro) und Saporischschja.

Alisa (8c) spricht schon gut Deutsch, da sie es schon in der Ukraine gelernt hat, und hilft beim Übersetzen aus. Denys (7c) kann etwas Deutsch, auch er hat es in der Ukraine gelernt. Ansonsten geht es mit Russisch, Englisch und einzelnen deutschen Phrasen erstaunlich gut, ein Interview zu führen. Alle sagen, dass es „manchmal Unannehmlichkeiten gibt beim Sprechen“, sie kommen aber zumeist wegen ihrer Englischkenntnisse einigermaßen zurecht. Alle haben inzwischen Ansprechpartner/innen gefunden. Im Vertretungsunterricht zeigt mir Diana (7b) ihr Deutschheft mit Übun-

gen zur Uhrzeit und Verbtabelle. Einige ukrainische Schüler/innen haben am Amos dreimal die Woche Deutschunterricht, den zunächst Referendarinnen, dann auch Lehrerinnen übernommen haben. Mykhailo (6c) sagt, dass der Deutschunterricht gut sei, und auch die Lehrbücher gefallen den ukrainischen Gästen. Alle betonen,



Foto: N. Klätte

dass das zwar anspruchsvoll sei, sie aber sehr davon profitierten und sich so auch gut untereinander austauschen könnten, nicht nur in den Pausen. Auf die Frage nach ihren Hobbys halten Mykhailo und Alex (5a) stolz ihre Tischtennisschläger hoch, sie spielen damit in der Schule und in der Freizeit. Alisa hat in der Ukraine Theater gespielt; um es hier zu versuchen, fehlt ihr noch der Mut, aber sie ist zusehends mutiger. Maya (9a) spielt Volleyball, Tim (7c) mag Basketball.

Alle bewegen sich mit Bus und Bahn

fort, sie lernen die Stadt kennen, finden sich zurecht und entdecken Bonn. Besonders, wenn sie sich mit ihren Landsleuten treffen, sich gegenseitig besuchen oder mit ihren Müttern und Geschwistern spazieren gehen. Mitten im Interview kommt Frau Strittmatter herein, sie hat einen Schulvertrag dabei und eine amtliche Bestätigung für die Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs, ein weiteres wichtiges Dokument – mitzubringen am Dienstag auf dem Schulausflug! So geht es täglich, in kleinen Schritten, sie lernen dazu, kommen langsam an. In der Schule, so sagen sie alle, sind sie wirklich gut aufgenommen worden. Sie hätten alles, was sie bräuchten. Wenn es Fragen gebe, könne immer jemand helfen, die Klassen- und Fachlehrer/innen, die Deutschlehrer/innen und vor allem die

Mitschüler/innen. Organisatorisch kümmert sich, neben der Schulleitung und den Stufenkoordinatoren, Frau Harperscheidt um die Aufnahme der ukrainischen Schüler/innen und den Kontakt zu deren Familien.

Nach dem Interview möchte ich noch ein Foto machen, nicht alle möchten aufs Foto. Mykhailo und Alex lachen, albern herum, machen sich gegenseitig „Hasenohren“. Kinder sind anpassungsfähig, das macht Mut.

Nils Klätte

## Unterstützung für die Ukraine: zeitnahe Hilfslieferung und hilfreiches Zeitungsprojekt

Der Krieg in der Ukraine beherrscht seit Ende Februar die Nachrichten und sorgt für Schlagzeilen. Bilder von Gewalt und Zerstörung machen Eltern und Schüler/innen gleichermaßen betroffen. Mit den neuen Mitschülern und -schülerinnen aus der Ukraine ist der Konflikt auch für unsere Schule Realität geworden. Gerade weil der Impuls zu helfen die einzige Möglichkeit für die meisten Menschen darstellt, Einfluss auf das Geschehen zu nehmen, haben sich unzählige Hilfsinitiativen gebildet. Aus der Amos-Gemeinde gibt es tatkräftige Un-

terstützung. Da ein guter Kontakt zum Leitungsteam der Hilfsorganisation Menschenfreude e.V. besteht und ein Elternteil beim ersten Hilfstransport der Organisation ins polnisch-ukrainische Grenzgebiet teilgenommen hatte (vgl. Osterausgabe 2022), äußerten Schulleitung, Vertreter/innen aus Schulpflegschaft und Lehrerkollegium den Wunsch, die Organisation weiterhin gezielt zu unterstützen. Aus diesem Grund wurde durch die Schulpflegschaftsvorsitzende eine Sammelaktion organisiert, an der die Amos-Gemeinde Sach-



Foto: K. Unger

spenden zur humanitären Hilfe im Krisengebiet abgeben konnte. Gefragt waren v. a. Hygieneartikel, Verbandsmaterialien, Babynahrung, Trockennahrung, aber auch Kleidung, Decken, Kuscheltiere und Schlafsäcke.

Dank der tatkräftigen Mithilfe und freundlichen Unterstützung zahlreicher Eltern und einzelner Schüler/innen war die Spendenaktion ein voller Erfolg. Es konnten ein Transporter sowie Anhänger bis unters Dach mit Hilfsgütern beladen werden. Außerdem kamen auf dem Spendenkonto der Hilfsorganisation 2175,- € an Geldspenden zusammen. Noch in der Nacht der Spendenaktion machte sich Schülervater Philipp Biewer mit seinem VW-Bus auf die Reise und konnte am Tag darauf alle gesammelten Hilfsgüter direkt in War-

schau an eine zentrale Stelle zur Unterstützung mehrerer Flüchtlingslager übergeben.

Auch die Lateingruppe der Jahrgangsstufe 8 von Frau Jansen organisierte eine originelle Hilfsaktion, bei der durch den Verkauf selbstgestalteter „antiker“ Zeitungen die Summe von 200,- € eingenommen wurde. Davon kauften die Schüler/innen dringend benötigte Hilfsgüter und übergaben diese während einer Unterrichtsstunde persönlich an Jürgen Perdeck, den Leiter von Menschenfreude e. V. Dieser war sichtlich beeindruckt vom Engagement der Schüler/innen und zeigte Ihnen Bilder und Videos der Hilfstransporte an die polnisch-ukrainische Grenze, um deutlich zu machen, dass die gesammelten Spenden direkt an ihre Bestimmungsorte kommen.

Zudem beeindruckte die Schüler/innen die lange Liste der Hilfseinsätze Perdecks, der schon in etlichen Krisenregionen der Welt (u. a. in Nepal, Äthiopien und dem Irak) geholfen hat. Er erläuterte anschaulich, wie wichtig es ist, Menschen in Not zu unterstützen und sprach dabei die Lateingruppe direkt an: „Es kommt auf euch an, ihr seid die nächste Generation, die in Frieden leben will.“ Perdeck verdeutlichte der Lateinklasse, wie schwierig es ist, sich auch im Kleinen aus Konflikten herauszuhalten und friedvolles Streiten untereinander zu lernen und ohne Aggressivität und Respektlosigkeit auszukommen: „Bedenkt, dass der Unfrieden immer dem Krieg vorausgeht.“

Judith John





## Gedanken zum Tod des Latein- und Geschichtslehrers Hans-Werner Petri (1931–2022), dem Mitbegründer des Sozialpraktikums am Amos

Am 25. April 2022 starb Hans-Werner Petri. Von 1964 bis 1993 hat er am Amos Geschichte und vor allem Latein unterrichtet. Viele Schüler/innen, aber auch Kolleg/innen, haben ihn als sehr engagierten, strengen, aber auch sehr gerechten Lehrer erlebt und erinnern sich an seine Begeisterung für die Sprache und die römische Kultur und Geschichte. So verweist Frau Dr. Ebba Hagenberg-Miliu, die am Amos Abitur gemacht hat und heute Journalistin ist, in der Festschrift „50 Jahre Amos“ auf die legendären „Römischen Partys“ bei Herrn Petri, wo alle lorbeerbekrönt mit Caesar-Sprüchen und „in Toga gewandet“ erschienen. Für Herrn Petri war Latein keine tote Sprache, und er war sehr stolz, als das Amos Mitte der 80er Jahre neben den beiden Englisch-Klassen im Jahrgang 5 einen Latein-Zweig einrichtete.

Bei seiner Pensionierung 1993 wurde Hans-Werner Petri von vielen als Lehrer „alter Schule“ wahrgenommen. 1964, als das Amos noch eine „junge“ Mädchenschule mit 360 Schülerinnen und Herr Petri gerade an die Schule gekommen war, gehörte er jedoch zu denjenigen Lehrern und Lehrerinnen, die entscheidende Errungenschaften unserer Schule erarbeitet haben: beispielsweise die Einführung des Sozialpraktikums und die Erarbeitung einer Schulordnung, in der den Eltern Aufgabe und Wesen eines kirchlichen Gymnasiums erklärt wird, damit Eltern und Schule gemeinsame Erziehungsziele haben. So heißt es in einem Jahresrückblick aus der damaligen Zeit:

*„Wir meinen, dass nur, wenn Eltern und Lehrer gemeinsam erziehen und in ständigem Gespräch den besten Weg dazu suchen, ein Gegeneinander zum Schaden der Kinder vermieden werden kann. [...] Deshalb bemühen wir uns seit der Gründung der Schule um einen intensiven Gedankenaustausch in allen Fragen schulischer Erziehung. Lange Konferenzdispute über die Bewertung schriftlicher und mündlicher Leistungen, oft um eine einzelne Führungsnote, gegenseitige Unterrichtsbesuche, Einsichtnahme in die Korrekturen der Kollegen, wechselseitige Information über Gespräche mit den Eltern – alles dies*

*soll sowohl dem gegenseitigen Kennenlernen dienen wie der gleichmäßigen Beurteilung einer Schülerin und der abgestimmten, gemeinsamen Beratung der Eltern. Kinder wie Eltern müssen*

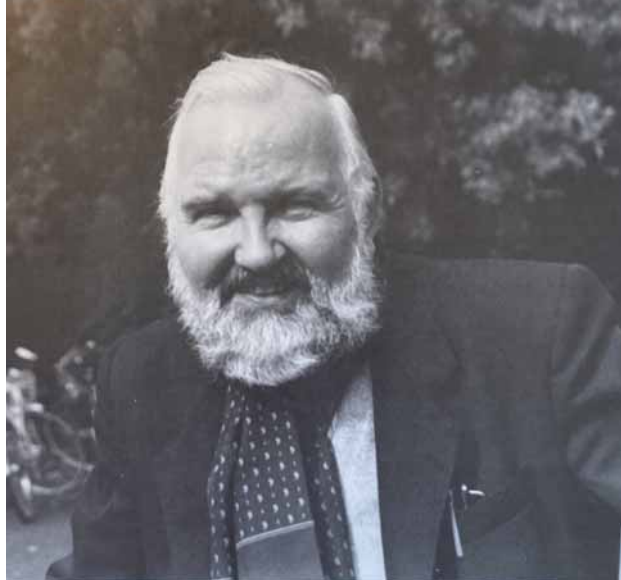


Foto: K. Stutterheim

*die Gewissheit haben, dass Erfolg oder Misserfolg in der Schule nicht von den Zufällen des Stundenplans oder des Unterrichts bei einzelnen Lehrern abhängt.“*

Im Januar 1966 sollte dann auf der in unserer Aula stattfindenden Synode der

Evangelischen Kirche im Rheinland der „kirchliche Unterweisungs- und Erziehungsauftrag in Schule und Gemeinde“ diskutiert werden, und die kirchlichen Schulen sollten dazu eine schriftliche Äußerung abgeben. Das Amos verfasste damals nach zahlreichen Diskussionen in vielen Konferenzen und Einzelberatungen zum Selbstverständnis unserer Schule unter Federführung des Mathematik- und Religionslehrers Dr. Lessig und im Anschluss an die zuvor erarbeitete Schulordnung einen 23-seitigen Bericht, den sie „mit einem gewissen Stolz und mit Hoffnung auf Bestätigung und Ermunterung“ einreichte. Dass die Synode den langen, durchdachten, zeitintensiven Beitrag und die Beiträge der anderen kirchlichen Schulen zu wenigen Thesen komprimierte, nicht auf der Synode verabschiedete,

sondern die Thesen zur Weiterverarbeitung an die Kirchenleitung weiterreichte, war für Herrn Petri und das gesamte Kollegium eine herbe Enttäuschung.

Anette Niefindt-Umlauff

### Bücher- und „Papiergeld“ für das Schuljahr 2022/23

Die Schulpflegschaft hat zugestimmt: Alle Schulbücher werden wiederum von der Schule angeschafft. Dafür bitten wir sie um den gesetzlichen Eigenanteil am Büchergeld. Außerdem beteiligen sich

	Jg. 5 – 9	Jg. EF/Q1	Jg. Q2
Papier Eigenanteil	5,00 €	10,00 €	11,00 €
Kulturroschen	1,50 €	2,50 €	1,50 €
Elternarbeit an Pflegschaft für z. B. Ehrungen	0,50 €	0,50 €	0,50 €
Solidaritätsbeitrag SchülerTicket an den Förderverein, auf Antrag anteilige Übernahme der Ticketkosten	1,00 €	1,00 €	1,00 €
Eigenanteil Büchergeld nach §96 Abs. 5 Schulgesetz	34,00 €	31,00 €	31,00 €
<b>Gesamtsumme</b>	<b>42,00 €</b>	<b>45,00 €</b>	<b>45,00 €</b>

die Eltern an den in der Tabelle aufgeführten Kosten.

Wir bitten Sie, die jeweilige Gesamtsumme ab 01.09. bis 30.09.2022 zu überweisen an:

Amos-Comenius-Gymnasium  
IBAN: DE49 3705 0198 0025 0037 08  
BIC: COLSDE33  
Sparkasse KölnBonn

mit dem Verwendungszweck:  
Name des Schülers/der Schülerin,  
Jahrgang oder Klasse,  
Schuljahr 2022/23

Bitte überweisen Sie nur den Betrag für die Jahrgangsstufe, in der sich Ihr Kind im Schuljahr 2022/23 befindet. Beträge für **Geschwister** sollen möglichst in einer Überweisung zusammengefasst werden.

Christoph Weigeldt

## Porträtfotografie in Stufe EF – Bewegung, Begeisterung und eine Schlange im Bild

Gut eine Stunde räumen – dann war es plötzlich erkennbar: K41 ist ein richtiges Fotostudio. Drei verschiedene Hintergrundkartons hängen an einer speziellen Vorrichtung an der Rückwand des Raumes, können wahlweise ausgerollt werden. An der Decke eine Hängevorrichtung für Beleuchtungsgerät, an Schienen frei in Position und Höhe verstellbar. Ansonsten freie Fläche. Einundzwanzig Schüler/innen eines Kunst-Grundkurses der EF von Herrn Umlauff hatten am 7. und 8. Mai Gelegenheit, studiomäßig Porträts zu fotografieren. Die Aufgabe: Es musste Bewegung im Porträt vorhanden sein. In den Wochen zuvor hatte sich der Kunst-Grundkurs mit Fotografie beschäftigt – mit Grundlagen derameratechnik, der Regelung der Belichtung

und damit der Bildhelligkeit, Schärfe und Schärfentiefe, mit der perspektivischen Wiedergabe durch verschiedene Objektivbrennweiten und schließlich mit Porträtbeleuchtung. „Was, da ist eine Schlange im Bild?“, hieß es plötzlich beim Fotografieren. Die Schlange entpuppte sich jedoch als Stange eines Statives für die Beleuchtung. Um Bewegungen in ihren Porträts festzuhalten, nutzten die Schüler/innen die unterschiedlich starke Bewegungsunschärfe mit langen Belichtungszeiten und Scheinwerferlicht. Sie blitzten, um z. B. Wassertropfen oder Goldkonfetti in der Bewegung „einzufrieren“, oder sie kombinierten beides miteinander. Einige Fotomodelle, besonders „leidensbereite“ Freundinnen und Freunde, durften bei dem warmen Wet-

ter klitschnass nach Hause gehen, nachdem sie beim Fotografieren immer wieder mit Wasser besprüht worden waren. Jeweils eine Dreiviertelstunde hatten die Schüler/innen im Studio Zeit, um ihre Bildidee umzusetzen, unterstützt von Herrn Umlauff, der sie beriet, bei der Bedienung der Kamera half und nach ihren Angaben die Beleuchtung einrichtete. Wenige Sekunden nach dem Drücken des Auslösers erschienen die Bilder auf einem Computerbildschirm, sodass sichtbar wurde, wie das nächste Bild noch besser gestaltet werden könnte. Nicht selten lösten die ersten selbst gemachten Studioporträts aber vor allem eines aus: Erstaunen und Begeisterung.

Ian Umlauff

Zwei Making-of-Fotos von Ian Umlauff



Fotografie von Kornelius Kiehne



Fotografie von Ida Praetorius



Fotografie von Marie Krause



Fotografie von Anton Roth

Foto: I. Umlauff/DJV



## Listen to Science – praktisches Kunstprojekt der Stufe Q2

Die Gelegenheit war günstig. Keine/der Abiturientinnen und Abiturienten aus dem Kunst-Grundkurs von Herrn Umlauff hatte Kunst ins Abitur gewählt. Einerseits bedauerlich, andererseits bedeutete das große Freiheit: Sogar zwei Mal hintereinander konnten sich die Schüler/innen das Thema für ein praktisches Projekt frei wählen. „Für manche wird dies das letzte Mal in ihrem Leben sein, dass sie künstlerisch aktiv

sind“, hatte Kunstlehrer Ian Umlauff seine Schüler/innen ermutigt. So sind die unterschiedlichsten Arbeiten entstanden, einige Skulpturen, viel Malerei, manches gegenständlich, viel Abstraktes. Einiges fröhlich bunt, frech und optimistisch, anderes eher verworren, düster oder mahnend. Diverse Arbeiten seien herausragend, sagt Ian Umlauff. Das kleinste Gemälde, von Viktoria Wiege im Format 18 x 24 cm neben ih-

rer Hauptarbeit fast zum Spaß nebenher gemalt: eine Landschaft mit Goldakzenten. Das größte Format hat Kasimir Heidbrink geschaffen. Sein Graffito „Listen to Science“ ist ganze 20 Meter breit und 2 Meter hoch und wird hoffentlich die nächsten Jahre beim Betreten des Amos von der Behringstraße aus einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Ian Umlauff



Bild von Daniel Heinrich



Lucia von Hammerstein bei der Arbeit

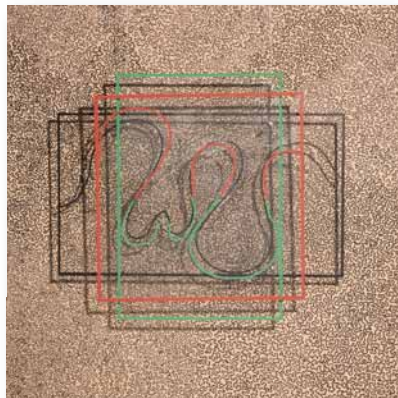


Skulptur von Sophia Gnad

Maira Schugt vollendet ihr Bild.



Bild von Franziska Rabenstein



Kunstwerk von Viktoria Wiege



Graffito von Kasimir Heidbrink



Foto: I. Umlauff/DuV

# Herzliche Einladung (mit Vorbehalt) zum Ehemaligentreffen 2022

am Samstag, 17. September 2021

von 15<sup>00</sup> bis ca. 18<sup>00</sup> Uhr

Liebe Ehemalige,

nachdem das Ehemaligentreffen in den vergangenen zwei Jahren der Pandemie zum Opfer gefallen ist, hoffen wir umso mehr, dass die beliebte Veranstaltung in diesem Jahr wieder stattfinden kann – natürlich vorbehaltlich der dann gültigen Coronabestimmungen, die zeitnah auf der Schulhomepage bekanntgegeben werden.

Wir laden alle ehemaligen Schüler/innen und Lehrer/innen ein, sich an diesem traditionell dritten Samstag im September in „ihrem“ Amos zusammenzufinden und auszutauschen – bei Kaffee und Kuchen von der Q2.

Größere Gruppen wie die „Jubel“-Abiturjahrgänge 2012, 2002 usw. bitten wir, sich im Vorfeld bei Frau Niefindt-Umlauff (niefindt-umlauff@acg-bonn.de) anzumelden, damit das Orga-Team des Fördervereins einen Klassenraum reservieren und dekorieren kann.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

## Termine

(ständig aktualisiert unter <https://www.acg-bonn.de>)

### Mo., 27.06. – Sommerferien

Di., 09.08

Mi., 29.06. Anmeldeschluss für Nachprüfungen  
Mo., 08.08. ab 8<sup>30</sup> Uhr: Nachprüfungen (schriftlich)  
Di., 09.08. ab 10<sup>00</sup> Uhr: Nachprüfungen (mündlich)  
Mi., 10.08. 8<sup>00</sup> Uhr: Wiederbeginn des Unterrichts  
Do., 11.08. 8<sup>00</sup> Uhr: Gottesdienst für den neuen Jahrgang 5  
Fr., 12.08. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 6–Q2  
Mo., 15.08. – Nach 4. Std.: Erlebnispädagogische Fahrt der 7a (Skills4Life)  
Mi., 17.08. Jg. EF: Begegnungswoche in Walberberg  
Fr., 19.08.  
Mo., 29.08. – Klassenfahrt der 6b nach Kronenburg  
Fr., 02.09.  
Mo., 05.09. – Klassenfahrt der 6a nach Kronenburg  
Fr., 09.09.  
Sa., 10.09. Tag der offenen Tür (Unterricht nach Freitagsplan)  
Mo., 12.09. – Klassenfahrt der 6c nach Kronenburg  
Fr., 16.09.

Sa., 17.09. ab 15<sup>00</sup> Uhr: Ehemaligentreffen

Mo., 26.09. – Erlebnispädagogische Fahrt der 7b und 7c (Skills4Life)  
Mi., 28.09.  
Mo., 03.10. **Feiertag: Tag der deutschen Einheit**  
**Di., 04.10. – Herbstferien**

**Sa., 15.10.**  
Mo., 31.10. Reformationstag – Schulgottesdienst  
**Di., 01.11. Feiertag: Allerheiligen**  
**Mo., 28.11.** Intensivschulung des Kollegiums „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ (**Studententag für die Schüler/innen**)

### EIN BLICK INS SCHULJAHR 2022/23

#### Zusätzliche freie Tage

Fr., 17.02.23 – Karneval (Freitag, Rosenmontag, Veilchendienstag)  
Di., 21.02.23  
Fr., 19.05.23 Himmelfahrtsbrücke